Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die tägliche Auflage
der
„Abendpost"
beträgt
28,000 Exemplare.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 23. Mai 1890. — 2. Jahrgang. — No. 122.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Rupfen ein Hühnchen mit Senator Ingalls.

Das Mundstück der „Farmers Alliance" greift ihn an.

Topeka, Kas., 23. Mai. Der „Kansas Farmer", das Organ der „Farmers Alliance" und der „Industrial Union", enthielt in seiner gestrigen Ausgabe einen Leitartikel, in dem es sich stark gegen Wiedererwählung John J. Ingalls zum Bundessenator ausspricht. Der Artikel behauptet, daß Senator Ingalls, so gefällig und liebenswürdig er auch im Umgange mit seinen persönlichen Freunden sei, befehlshaberisch und unnahbar dem Volke gegenüber ist, sich von ihm forthält und glaubt, dasselbe verstände selbst von solchen Angelegenheiten, die sein eigenes Interesse angehen, absolut nichts. Der Artikel schließt: „Ingalls ist zu Gunsten von Nationalbanken und befürwortet deren Fortbestehen, er hält allen gegenwärtig bestehenden, finanziellen Methoden die Stange, während die „Farmers Alliance" und die „Industrial Union" gebieterisch eine Abänderung derselben verlangt.!"

Nennt Geo. Kennan einen Aufschneider.

Wm. H. Dunston über russische Zustände.

Springfield, O., 23. Mai. Wm. H. Dunston, während dreißig Jahren ein Bewohner Rußlands und gegenwärtig amerikanischer Vice-Generalkonsul zu St. Petersburg, hält sich gegenwärtig hier auf. Herr Dunston ist nicht besonders gut auf den Journalisten George Kennan zu sprechen und nennt ihn einen übertreibenden Sensationshascher. Dunston behauptet, die Behandlung der Gefangenen in Rußland sei ebenso menschlich als in diesem Lande. Die Bewohner von St. Petersburg ehren und lieben den Zaren. Die Vorstellung, welche man sich hier über das Leben des russischen Herrschers und die Gefahren, welche ihn auf Schritt und Tritt bedrohen sollen, macht, ist eine vollkommen unberechtigte. Man könne den Zaren in Begleitung seiner Gemahlin täglich Spazierfahrten machen sehen, auf dem Kutschbock neben dem Kutscher sitzt ein Soldat, der die Dienste eines Leibjägers versieht. Die Frauen, über deren Leiden in den russischen Gefängnissen Herr Keenan so ergreifende Schilderungen entwirft, nennt Dunston Anarchisten der schlimmsten Sorte. Die Amerikanische Colonie in St. Petersburg sei von den unwahren und nur auf Effekt ausgehenden Berichten Kenans über russische Zustände sehr peinlich berührt.

Kemmler muß d'ran glauben.

Washington, D. C., 23. Mai. Nach der Entscheidung, welche heute das Oberbundesgericht über den Kemmler'schen Fall abgegeben hat, ist nun auch der letzte Schimmer einer Hoffnung für den Mörder geschwunden, und am festgesetzten Tage wird die elektrische Hinrichtung an ihm vollzogen werden. Das Gericht verweigerte einstimmig das Gesuch des Anwalts Sherman um einen „Writ of Error" für den Verurtheilten und erklärte, daß es unter keinen Umständen die Entscheidung des New Yorker Appellationsgerichtes umstoßen könne.

„Odd Fellows" stoßen Schankwirthe aus.

St. Louis, Mo., 23. Mai. Die hier versammelte Staatsgroßloge des Ordens der „Odd Fellows" beschloß in ihrer gestrigen Sitzung die Ausweisung sämmtlicher Schankwirthe aus ihrem Orden in diesem Staate. Schon seit einer Reihe von Jahren hat sich die hiesige Großloge mit der Frage befaßt, ob Schankwirthe ein Recht in ihrem Verbande haben. Bei der heutigen Abstimmung über den streitigen Punkt wurden 38 für, 25 Stimmen gegen Ausstoßung der Wirthe abgegeben. Ein hervorragendes Mitglied der Loge sagte: „Die Schankwirthe, welche bisher Mitglieder des Ordens waren, werden keine weitere Nachricht über unseren Beschluß erhalten, wir erwarten, daß sie schweigend sich von nun an dem Orden fern halten werden".

Fletcher Harper todt.

New York, 23. Mai. Fletcher Harper, ein Mitglied der Verlagsfirma Harper & Brother und Sohn des jüngsten der ursprünglichen vier Gebrüder Harper, welche die berühmte Firma gründeten, starb hier gestern im Alter von 62 Jahren. Er war bereits seit einer Reihe von Jahren kränklich gewesen.

Frl. Mary Lee wird nach Richmond kommen.

Richmond, Va., 23. Mai. Einer Privatdepesche von New York zufolge, ist Frl. Mary Lee, die älteste Tochter des verstorbenen Generals R. E. Lee, dort angekommen und wird bei Enthüllung des Reiterstandbildes ihres Vaters hier zugegen sein.

Flintglasfabrik zu Marion, Ind., abgebrannt.

Logansport, Ind., 23. Mai. Soeben ist hier die Nachricht von Marion, Ind., eingetroffen, daß die dortige Flintglasfabrik letzte Nacht vom Blitz getroffen und in Brand gesteckt wurde. Die Fabrikgebäude brannten vollständig nieder. Der Verlust beträgt $40,000.

Immer wieder.

Toronto, Ont., 23. Mai. Der zweijährige Sohn John Allens wurde heute Morgen von seiner siebenjährigen Schwester mittelst einer geladen im Zimmer stehen gelassenen Flinte geschossen und tödtlich verwundet.

Blaine hat sein Augenmerk auf die Filibusters.

New York, 23. Mai. Eine Spezialdepesche aus Washington meldet, daß die Bundesregierung bereits lange, ehe die Presse etwas davon erfuhr, über das Treiben und die Annektionsgelüste der Filibusters auf das untere Californien unterrichtet war, und daß bereits am vergangenen Sonnabend Staatssekretär Blaine den Kreuzer „Charleston" von San Francisco nach der Küste des unteren Californiens entsandt und ferner dem Commandeur der Truppen zu San Diego den Befehl hat zugehen lassen, seine volle Machtvollkommenheit zu gebrauchen, um die mit Mexico bestehenden Neutralitätsgesetze aufrecht zu erhalten.

Vom Blitze erschlagen.

Columbia, S. C., 23. Mai. Eine Anzahl im Felde arbeitender Neger suchten während eines Gewitters am Mittwoch in Marlboro County Zuflucht unter einer Buche. Ein Blitzstrahl traf den Baum, glitt am Stamm hinunter und tödtete zwei der Neger. Zwei weitere Neger wurden vom Schlage betäubt und mehrere andere verletzt.

Sechstausend wieder an der Arbeit.

Pittsburg, Pa., 23. Mai. Der Ausstand der sechstausend Angestellten der „National Tube Works Company" zu McKeesport ist beendet, und die Arbeit wurde heute wieder in allen Departments der Werke aufgenommen. Die Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und der Gesellschaft werden durch ein Schiedsgericht beigelegt werden.

Erschoß den Verläumder seiner Frau.

San Francisco, 23. Mai. D. H. Arnold, welcher wegen Ermordung S. W. Garneß, den er im letzten Januar schoß und tödtete, hier prozessirt wurde, ist freigesprochen worden. Garneß hatte Arnolds Familie und besonders dessen Frau verläumdet und versuchte, als Arnold ihn deswegen zur Rede stellte, diesen über den Haufen zu schießen. Arnold kam ihm jedoch zuvor und streckte den Verläumder durch vier Schüsse nieder.

Sir Middletons vermuthlicher Nachfolger.

Toronto, Ont., 23. Mai. Wie man hier wissen will, wird Leut. Col. Denison zum Nachfolger des Generals Sir Frederick Middleton als Oberbefehlshaber der kanadischen Miliztruppen ernannt werden. Denison gewann vor einigen Jahren den von der russischen Regierung ausgeschriebenen Preis für die beste Abhandlung über Kavallerie-Taktiks. Sir Middleton ist bekanntlich jener General, welcher der Entwendung von Pelzen, während der sogenannten Riel'schen Rebellion in Canada, schuldig befunden wurde.

Angekommene Dampfer.

London: „Aller" von New York.
New York: „City of Berlin" von Liverpool, „State of Indiana" von Glasgow.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 23. Mai. Für Illinois: Schönes Wetter, veränderliche Winde, gleichbleibende Temperatur.

— In der Nähe von Konstantinopel ist die Tochter des ersten Dolmetsch der russischen Gesandtschaft während eines Spazierganges von türkischen Soldaten angegriffen und schwer mißhandelt worden. Die Uebelthäter wurden verhaftet.

— Wie aus Rom gemeldet wird, sind in Ravenna Unruhen unter den dort arbeitenden Bauern ausgebrochen. Es kam zum Kampfe zwischen diesen und dem Militär, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen verwundet wurden.

— Dem Kronprinzen von Italien wurde gestern auf seiner Reise durch Rußland ein begeisterter Empfang in Odessa zu Theil.

— Auf dem Kreuzpunkte der Chicago & Alton- und Missouri Pacific-Bahn, unweit Sheffield, Mo., rannte gestern ein Güterzug der Letzteren in einen Personenzug der Chicago & Alton-Bahn, da seine Luftbremsen den Dienst versagten. Ein Pullman'scher Schlafwagen sowie ein Personenwagen wurden zertrümmert. Getödtet würde glücklicherweise Niemand. Acht Personen jedoch, darunter eine Frau A. B. Reeves und ein Herr O. S. Copeland aus Chicago, erlitten leichte Verletzungen. Schuld an dem Unglück trifft den Maschinisten des Personenzuges, der sich mit dem Güterzuge in ein Wettfahren einließ.

— Die Verbindlichkeiten der, wie kürzlich gemeldet, fallirten Maklerfirma Geo. K. Sistares & Sons zu New York belaufen sich auf $1,657,607.

— In Albany, N. Y., ist gestern der Güterspeicher der New York Central-Bahn niedergebrannt. Der Bahn-Gesellschaft erwächst dadurch ein Verlust von $175,000.

— Noch immer dauern die Unruhen der ausständigen Bergleute zu Pilsen in Böhmen fort. Sechszehn Personen sind soweit im Kampfe mit den Truppen dort getödtet worden. In sämmtlichen Gruben hat der Betrieb eingestellt werden müssen.

— In Milford, einem kleinen Orte in Utah, hat gestern eine Feuersbrunst einen Schaden von $45,000 verursacht.

— Der Präsident der „Jewett Publishing Co." zu Boston, Clarence F. Jewett, ist, nachdem er die Gesellschaft um etwa $75,000 beschwindelt, spurlos verduftet.

— In Lebanon, Tenn., hat die „Bank of Middleton" mit $90,000 Verbindlichkeiten ihre Zahlungen eingestellt.

Ausland.

General Ed. Friedr. v. Fransecky todt.

Eine ruhmvolle Laufbahn abgeschlossen.

Berlin, 23. Mai. Im Alter von 83 Jahren starb hier gestern der preußische General Eduard Friedrich von Fransecky.

Eduard Friedr. v. Fransecky war am 16. November 1807 zu Gedern in Hessen geboren, trat im Jahre 1825 in die preußische Armee, machte 1848 den dänischen Feldzug mit, ward 1849 Major im Generalstabe, 1858 Oberst, führte 1860—64 die oldenburgische Brigade, befehligte im böhmischen Feldzuge 1866 die 7. Infanteriedivision, focht an deren Spitze bei Königsgrätz und Blumenau, befehligte im Kriege gegen Frankreich 1870—71 das 2. Armeekorps, übernahm 1871 vor Straßburg das 15. Armeekorps und ward im Jahre 1880 zum Gouverneur von Berlin ernannt. Im Jahre 1882 nahm er als solcher seinen Abschied.

Wer ermordete Marie Gaynol?

Paris, 23. Mai. Der Portier des Hauses, in welchem Marie Gaynol ermordet wurde, Namens Briquet, ist mitsammt seinem Weibe und seinem Schwiegervater, als des Mordes verdächtig, verhaftet worden. Frau Briquet giebt zu, Schmucksachen aus dem Zimmer der Ermordeten entwendet zu haben, doch alle Drei leugnen, irgend etwas mit dem Morde selbst zu thun zu haben. Die Polizeibehörden halten entweder Briquet selbst oder sein Weib als des Mordes schuldig.

Major Wißmann in Berlin gewünscht.

London, 23. Mai. Major Wißmann wird gegen Ende Juni aus Sansibar in Berlin eintreffen. Wie behauptet wird, wünscht die deutsche Regierung die Anwesenheit des Majors in der Reichshauptstadt, um mit ihm über einen afrikanischen Feldzugsplan in größerem Maßstabe zu berathen. Die Anwerbung von Eingeborenen zu deutschen Militärzwecken durch Leutenant Gravenreuth in Afrika berechtigt halb und halb zu diesen Gerüchten.

Soll sich einen Rüffel holen.

London, 23. Mai. Herr Hitrovo, der russische Gesandte in Bukarest, hat die Weisung erhalten, sich in St. Petersburg einzufinden, um dort einen allerhöchsten Rüffel wegen seines Verhaltens bei Entdeckung des Panitza'schen Complottes gegen das Leben des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, allerunterthänigst einzustecken. Herr Hitrovo wurde von der bulgarischen Regierung öffentlich als der Urheber der Verschwörung bezeichnet und hatte diese Anschuldigung, ohne ein Wort zu seiner, d. h. Rußlands, Vertheidigung vorzubringen, hingenommen. Rußland hat natürlich die Sache sehr stark verschnupft. Oeffentlich giebt seine Regierung als Grund der Einberufung des Gesandten an, derselbe solle sich in St. Petersburg von der Anklage reinigen, doch weiß man sehr gut, daß davon nicht die Rede sein kann.

— Der Präsident der französischen Republik, Herr Carnot, hat eine neue Rundreise durch Frankreich angetreten.

— Die Arbeiter der Gewehrfabriken zu Spandau bei Berlin haben eine Erhöhung ihres Lohnes um 20 Prozent bewilligt erhalten.

— Im Dorfe St. Mahlen nahe Hildesheim schlug der Blitz in eine Kirche während des Gottesdienstes und erschlug vier Personen auf der Stelle. Vier andere Personen erblindeten, sechszehn andere wurden außerdem verletzt. In der durch den Blitzstrahl hervorgerufenen Panik wurden zwei Kinder von der in's Freie stürzenden Menge erdrückt.

— Der Mörder Eyraud wird demnächst von einem französischen Geheimpolizisten in Havanna in Empfang genommen und nach Paris, dem Schauplatze seiner Unthat, zurückgebracht werden.

— Kaiser Wilhelm hat 20,000 Mark zur Gründung eines evangelischen Hospitals in Sansibar aus seiner Privatschatulle hergegeben.

Lokalbericht.

Wieder nach der Reformschule.

Der erste Besuch daselbst nützte ihm aber wenig.

Der zwölfjährige William Morgan, welcher es trotz seiner Jugend bereits zum „Capten" einer Bande nichtsnutziger gleichalteriger Banditen gebracht, wurde heute Vormittag nebst zweien seiner Genossen, Willie Little und Scott Demors, dem Richter Eberhardt unter der Anklage des Einbruchs vorgeführt. Die Klägerin in dem Falle, Frau John Rasmussen, von 477 Fulton Str., sagte aus, daß am Dienstag Abend Diebe in ihre Wohnung eingedrungen seien und aus derselben für ungefähr $20 Kleider und Kleinigkeiten aller Art gestohlen hätten.

Morgan, dem die Theilnahme an dem Verbrechen nachgewiesen werden konnte, wurde dem Kriminalgericht überwiesen und wird von dort aus wahrscheinlich wieder in die Reformschule, welcher er bereits, als er eben zehn Jahre alt war, einen achtzehnmonatlichen Besuch abstattete, zurückgeschickt werden. Die beiden anderen Jungen wurden freigesprochen.

* Durch die Aufstellung von 25 neuen Bücherständen in den Räumen der öffentlichen Bibliothek ist nunmehr jeder verfügbare Raum derselben benutzt. Mehr Bücherregale können unmöglich Aufnahme finden. Die jetzt aufgestellten sind für 25,000 Bände berechnet.

Kurz und Neu.

* Lawrence Moran, ein in No. 1499 W. Taylor Str. wohnender Steinhauer, wurde heute Morgen nahe Sacramento Ave. von einem Zuge der Wisconsin Central Bahn überfahren und so schwer verletzt, daß ihm sein linkes Bein am Knie amputirt werden mußte.

* Frank Glennan und Wm. O. Halloran wurden heute Vormittag vom Richter La Buy unter je $1500 an das Kriminalgericht verwiesen, weil sie am 20. d. M. aus dem Hause No. 97 N. Wood Str., der Wohnung des Wirths Fred. Behrens, eine Meerschaumpfeife sowie mehrere Kisten mit Cigarren gestohlen hatten.

* Die gestern früh wegen Uebertretung der städtischen Verordnung, welche verbietet, Papier und andern Kehricht auf die Straße zu werfen, verhafteten Hausknechte aus verschiedenen Geschäften der inneren Stadt werden auf Antrag des städtischen Anwalts mit je $5 Geldstrafe, der niedrigsten Strafe, davonkommen.

* Christian Nittle von Niles Centre wurde heute von seiner Frau Louise auf Scheidung verklagt, weil er angeblich mit Sophie Peters Ehebruch begangen hat.

* Frau Barbara Dreiling hat im Gericht die Umstoßung des Testaments ihres Gattes Lorenz Dreiling, der am 11. April 1889 starb, beantragt. Das Testament hinterläßt der Wittwe nur den gesetzlichen Pflichttheil, während alles Uebrige der Tochter des Verstorbenen, Ida, vermacht war. Die Wittwe behauptet, daß ihr Gatte bei Abfassung des Testaments nicht bei Sinnen war.

* Die Bürger der 15. Ward haben auf heute Abend eine Versammlung nach Klickas Halle, an North Ave., nahe Heine Str., zusammenberufen, um über die in dieser Ward in diesem Sommer nöthigen Verbesserungen zu berathen.

* Jacob Louis hat Gottfried Kocher auf $10,000 Schadenersatz verklagt, weil ihm letzterer angeblich am 10. Januar seine Frau „gestohlen" und ihn dadurch um seine Bequemlichkeit, seine Gefährtin und Gehülfin gebracht hat.

* Frau Jane Law hinterließ ein Vermögen von $65,000, aber kein Testament. Ihr Sohn Francis B. Law von Willmette wurde zum Verwalter des Vermögens ernannt und letzteres soll zu gleichen Theilen an die acht Kinder der Verstorbenen fallen.

* Der Versicherungs-Agent Urich Major, der an der Ecke der Campbell Ave. und der Harwood Str. wohnt, wurde am Mittwoch unter der Anklage des verbrecherischen Angriffs verhaftet. Klägerin ist Frl. Alice A. Roberts, eine 30jährige Dame von 470 Campbell Ave. Major steht bis zum 29. d. M. unter $1000 Bürgschaft.

* James H. Keeler will im Kreisgericht Frau Sarah H. Bullock zwingen, ihre fünfzehn Bauplätze nahe dem Central Park für $15,000 zu verkaufen. Keeler behauptet, daß der verstorbene Gatte der Frau Bullock, J. Row Bullock aus Waukegan, ihm versprochen habe, den Verkauf abzuschließen.

* Cassius M. Wicker wurde vom Nachlaßrichter Kohlsaat zum Verwalter des $20,000 betragenden Vermögens seiner drei Kinder, Henry H., Lucy S. und Cyrus F. Wicker, ernannt.

Ein geriebener Gauner.

Ein Gauner, dessen gegenwärtiger Aufenthalt nicht bekannt ist, hat es verstanden, mit Hilfe gefälschter Checks mehrere Geschäftsleute in Evanston und Chicago um nicht unerhebliche Summen zu prellen. Der schlaue Bursche wußte sich vorher Empfehlungsschreiben zu verschaffen, welche ihm die Absetzung seiner falschen Checks, zu denen er die Formulare gestohlen hatte, sehr erleichterten. Zu den Beschwindelten gehören Marshall Field, Charles Gossage & Co. mit $150 und Mandel Bros. mit $200, sowie die Schuhhändler C. E. Wisvall & Co. in Evanston.

Blos Windpocken.

Im Gesundheitsamte wurde gestern Nachmittag gemeldet, daß in der Nähe der Wabash Ave. und 62. Str. ein Mann von den Blattern befallen worden sei. Dr. G. C. Hunt von 52 Oakwood Ave. wurde mit der Untersuchung betraut und untersuchte den Kranken, einen Eisenbahnangestellten, konnte aber keine sichere Diagnose stellen. Heute untersuchten die Doktoren Garrett und Hunt den Fall nochmals und fanden, daß es nur die Windpocken waren. Es erschien daher nicht nothwendig, den Kranken in das Pesthaus zu schaffen.

Die Südseite-Hochbahn.

Der lange Streit zwischen Thomas Moran, dem Eigenthümer der Gebäude an der Ecke der State und 35. Str. und der Alley Hochbahngesellschaft, welche das Besitzthum für Bahnzwecke braucht, aber bisher über den Preis desselben mit Moran nicht einig werden konnte, ist heute endgiltig beigelegt worden. In dem Enteignungs-Processe, welcher vor Richter McConnell stattfand, sprach die Jury Moran $43,000 für das Besitzthum zu, welche Summe die Bahngesellschaft so hoch fand, daß sie gleich ihre Appellation ankündigte. Richter McConnell schlug dann den beiden Parteien vor, sich auf die Summe von $38,000 und Zinsen seit dem 1. Mai zu einigen, welcher Vorschlag Anklang fand und angenommen wurde.

Selbstmord, nicht Mord.

Wilhelmine Thiesen schießt sich eine Kugel durch den Kopf.

Noch am Leben, aber dem Tode sicher verfallen.

Der Verdacht gegen den Gatten unbegründet.

Derselbe bereits aus der Haft entlassen.

Frau Wilhelmine Thiesen, die Gattin des in No. 138 W. Harrison Str. wohnenden Wirthes Jacob Thiesen, wurde gestern Abend gegen 12 Uhr in ihrer Wohnung mit einer Kugel in der Stirne besinnungslos aufgefunden. Die Polizisten Ryan und Burns wurden um die angegebene Zeit durch ein langgezogenes Pfeifensignal nach dem Thatort gerufen, wo sie von den das Haus umstehenden Leuten erfuhren, daß sich Frau Thiesen erschossen habe. Die Beamten betraten die hinter der Wirthsstube liegende Wohnung der Familie und fanden die Frau in der Küche mit einer blutenden Stirnwunde am Boden liegend. Im Schlafzimmer nebenan lag am Boden ein Revolver, dessen eine Kammer geleert war.

Eine Fensterscheibe in der Küche, nach welcher zu die bewußtlose Frau lag, war zertrümmert und Thiesen befand sich in der Wirthschaft, als die Beamten erschienen. Thiesen behauptete steif und fest, daß seine Frau sich in seiner Gegenwart den verhängnißvollen Schuß beigebracht habe und daß er sie nicht mehr daran habe hindern können. Er erklärte aber gleichzeitig, daß er kurz vorher mit seiner Frau einen Wortwechsel gehabt habe und daß er sie der ehelichen Untreue bezichtigt habe, wobei er die zerbrochene Fensterscheibe als einen Beweis angeführt hatte. Sie hatte darauf nichts erwidert, sondern zu seinem Schrecken den Revolver aus der Tasche gezogen und sich den Schuß beigebracht.

Einige Nachbarn des Thiesen'schen Hauses wollen Thiesen zur Zeit, als der Schuß fiel, auf der Straße gesehen haben. Die Nachbarn erklärten ferner, daß Frau Thiesen ziemlich stark getrunken habe und daß sie öfters Streit mit ihrem Gatten gehabt habe.

Frau Thiesen wurde nach dem County Hospital gebracht, wo sie wieder zum Bewußtsein kam, und auf die Frage, ob ihr Gatte etwa auf sie geschossen hatte, zögerte sie anfangs, erklärte dann aber, daß er es nicht gethan habe, und daß sie nicht wüßte, wer den Schuß abgefeuert habe. Sie stellte es aber auch in Abrede, selbst auf sich geschossen zu haben. Recht seltsam erschienen die Aussagen zweier der Kinder des Thiesen'schen Ehepaares.

Das älteste Kind, ein Mädchen, erzählte in ihrer kindlichen Weise, daß Vater und Mutter sich gezankt hätten und daß dann die Mutter sich selbst geschossen habe. Während das kleine Mädchen noch ihre Geschichte erzählte, trat ihr 5jähriges Brüderchen hinzu und erklärte, daß er gesehen habe, daß Papa auf Mama geschossen habe.

Die Polizei konnte sich Anfangs nicht mit der Selbstmordtheorie befreunden und die Folge davon war, daß Lieutenant Enright den Gatten der Geschossenen verhaftete und nach der Maxwell Str.-Station mitnahm.

Heute früh stellte sich jedoch die Unschuld des Herrn Thiesen heraus und derselbe wurde wieder in Freiheit gesetzt. Zwei Polizisten der Maxwell Str.-Station gingen mit Thiesen nach dem Countyhospital und erfuhren dort aus dem Munde der Frau Thiesen, daß sie sich selbst in selbstmörderischer Absicht den Schuß beigebracht habe. Thiesen erklärte heute nochmals, daß er kurz vor der verhängnißvollen That mit seiner Frau gezankt habe und zwar wegen eines angeblichen intimen Umganges derselben mit einem andern Manne.

Den Revolver hatte er ihr bereits früher einmal fortgenommen. Was die Thatsache betrifft, daß der abgeschossene Revolver in einem anderen Zimmer gefunden wurde, so erklärte Thiesen dieselbe dadurch, daß er ihr nach dem Schusse die Waffe entrissen und dieselbe von sich geschleudert habe. Frau Thiesen soll in der vergangenen Woche bereits den Versuch gemacht haben, sich durch Gift ums Leben zu bringen.

Die Aerzte im County-Hospital erklären, daß die Wunde der Frau Thiesen absolut tödtlich sei. Die Unglückliche ist 35 Jahre alt und hat drei Kinder.

Stecherei mit schlimmem Ausgange.

Lieutenant Blettner, sowie die Polizisten Gordon und Kazda, von der Canalport Ave.-Station, verhafteten gestern Abend den Arbeiter James Irwin, welcher zwei Stunden vorher einem Kameraden Namens Peter Hoy eine gefährliche Verletzung beigebracht hatte.

Irwin und James logirten in dem Kosthause No. 621 Süd Union Str. und waren daselbst in einen Streit gerathen, im Verlaufe dessen Irwin ein Messer ergriff und dem Hoy mehrere tiefe Stiche am Kopf und Hals beibrachte. Der eine derselben durchschnitt eine von Hoys Schlagadern zur Hälfte und versetzte denselben dadurch in einen überaus gefährlichen Zustand.

* Chas. Roth, welcher von Frau Sophie Sanderson der Bigamie beschuldigt wird, wurde heute von Richter Eberhardt dem Kriminalgericht überwiesen.

Stürzte sich in den See.

War aber froh, daß man sie wieder herauszog.

Frau Slomers Selbstmordversuch.

Frau Minnie Slomer versuchte heute früh um drei Uhr sich das Leben zu nehmen, indem sie sich am Fuße der Jackson Str. in den See warf. Capt. R. E. Chorbs, der gerade auf dem Deck seines Vergnügungsbootes „Price" ein Schläfchen machte, erwachte zufällig gerade und zog die would be-Selbstmörderin mit einem Bootshaken heraus. Frau Slomer war zwar sehr erschreckt, sie schien aber glücklich zu sein, daß sie noch lebte.

Ein herbeigerufener Patrolwagen brachte sie nach der Harrison Str. Station, von wo aus man ihr gestattete, nach ihrer Wohnung, 194 N. Carpenter Str. zurückzukehren. Die lebensmüde Frau hatte sich einen kleinen Zank mit ihrem Manne, der als Bremser bei der Northwesternbahn angestellt ist, zu sehr zu Herzen genommen.

Frau Kavanaugh, eine Vertreterin der Immediate Aid Society versuchte die von Richter Prindiville ohne Strafe entlassene Frau Slomer mit Hilfe der Matrone der Station noch im Gewahrsam zurückzubehalten, um ihr in ihrer „Verlassenheit" beizustehen, die wohlthätige Dame mußte aber durch Polizeiinspektor Ebersold erfahren, daß Niemand mehr das Recht habe, einen Freigesprochenen noch ferner festzuhalten.

Nichtsnutzige Burschen.

Werfen Schulkindern rothen Pfeffer in's Gesicht.

Als die jugendlichen Besucher der an Ecke von Illinois und Rush Str. gelegenen Hoyne Schule gestern Nachmittag nach geschlossenem Unterricht das aus dem Hofe führende Hauptthor verließen, wurden sie am Eingange desselben von zwei etwa sechszehnjährigen, nichtsnutzigen Bengeln empfangen, welche ihnen mit vollen Händen rothen Pfeffer in die Augen warfen.

Natürlich dauerte es nicht lange, bis die Straße vom Wehegeschrei der armen Kleinen erfüllt und die ganze Nachbarschaft auf den Beinen war. Die beiden Uebelthäter aber erfreuten sich in roher Lust an dem jämmerlichen Schreien ihrer Opfer, bis die vom Schuldirektor herbeigerufenen Polizisten Moore und Almendinger auf der Bildfläche erschienen und die nunmehr Reißaus Nehmenden nach langer heißer Jagd gefangen nahmen. Die jammernden Kinder waren mittlerweile in eine naheliegende Apotheke gebracht worden und wurden dort von mehreren schleunigst zur Stelle gerufenen Aerzten in Behandlung genommen. Einige von ihnen sind so schwer verletzt, daß es im besten Falle mehrere Tage dauern dürfte, bis sie ihre Sehkraft wieder erlangen.

Die beiden Delinquenten, welche einer ganzen ähnlichen Anzahl niederträchtiger Streiche wegen, schon längst hinter Schloß und Riegel sitzen sollten, durch die Verwendung ihrer reichen Eltern aber stets der verdienten Strafe entkamen, heißen Wilhelm Lenhof und Joseph Bacigalupo. Beide wurden heute Vormittag dem Richter Kersten vorgeführt, doch vertagte derselbe die Verhandlung des Falles bis zum nächsten Dienstag, damit die mißhandelten Kinder, welche heute außer Stande waren, vor ihm zu erscheinen, Gelegenheit bekommen, ihr Zeugniß abzugeben.

Jugendliche Einbrecher.

Bernhard Mann wurde heute Vormittag von Richter La Buy unter $1000 und Frank Colbeck, alias Carlson, unter $500 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen, weil sie in das Haus No. 755 W. North Ave. eingedrungen waren und aus demselben allerlei Kleinigkeiten im Gesammtwerthe von $10 gestohlen hatten. Beide Delinquenten sind Knaben zwischen zehn und dreizehn Jahren. Ein Bruder des Mann, welcher auch mit von der Parthie gewesen, wurde, da er noch keine zehn Jahre alt ist, sofort beim Beginn der Verhandlungen entlassen.

Die Wahlbetrügereien in der 24. Ward.

Die Verhandlungen in dem Antrage der Advokaten der der Wahlschwindeleien beschuldigten Ald. McAbee und Mike Corcoran, um Verlegung des Prozesses derselben von den Richtern Hawes, Anthony und Horton, wurden heute Vormittag fortgesetzt, und Advokat Forrest versuchte durch Citirung ähnlicher Fälle dem Richter das Recht abzusprechen, in einer Verhandlung wegen einer „Change of venue" die Zeugen einem peinlichen Verhör zu unterziehen. Die Verhandlungen sind noch nicht zu Ende, doch kündete Richter Hawes an, daß er am Montag seine Entscheidung abgeben werde.

Die Großgeschworenen haben in Zusammenhang mit den Wahlschwindeleien in der 24. Ward heute Vormittag auch den ehemaligen Polizisten Joseph J. Flannigan und Joseph Eames, alias Coco, wegen Verschwörung zum Meineide in Anklagezustand versetzt.

Flannigan, der zuletzt eine Wirthschaft betrieb, ist übrigens pleite, und der Spirituosen-Großhändler hat im Kreisgericht ein Zahlungsurtheil auf $226.25 erwirkt, welche Summe ihm Flannigan für Schnaps schuldig ist.

Wenig romantisch.

Das Verhältniß von Hubert Badewitz und Elise vom Hofe.

Das „liebende" Paar vor Gericht.

Badewitzs originelle Darstellung des Verhältnisses.

Er muß hinter schwedische Gardinen.

Frau Elise vom Hofe, eine schwarzlockige, imposante und außerordentlich wohlberedete Wittwe, welche bald vierzig Sommer gesehen, im Hause 178 La Salle Ave. ihrer eigenen Behauptung nach ein elegantes Kosthaus hält und erst am 3. August letzten Jahres von Köln aus hier eintraf, stand heute Vormittag als gekränkte Unschuld, bittere Klage führend über ihren Landsmann Hubert Badewitz, vor den Tribunal des gestrengen Richters Kersten. Besagter Hubert sei, so sagte sie, ihr von Köln aus nachgereist, unbekümmert um den Umstand, daß er eine Frau nebst fünf Kindern im alten Vaterlande zurücklassen mußte, und habe am jüngsten 15. Oktober bei ihr, mit baaren 50 Cents in der Tasche, sein Erscheinen gemacht.

Sie hätte ihn schon seit vier oder fünf Jahren gekannt und ihn, als er so arm daher gekommen, natürlich nur aus reiner christlicher Nächstenliebe bei sich aufgenommen, er aber habe mehr als christliche Liebe gewollt und ihr in höchst aufdringlicher Weise fortwährend nachgestellt. Da sie seine Gefühle indessen nicht erwiedern könne, sei der leidenschaftliche Hubert gar bald aus dem Stadium schwärmerischer Anbetung in das der wilden Drohungen gerathen. Gestern Abend habe er sogar erst im Guten, dann unter fürchterlichen Schimpfworten und mit Gewalt in ihr Kämmerlein eindringen wollen und als sie hiergegen einen entschiedenen Protest erhoben, schließlich ein Beil ergriffen und in rasender Wuth auf ihre Stubenthür losgehackt, sodaß die Spähne vor der Gewalt der Schläge in alle Winde geflogen und sie selber nebst einem vierzehnjährigen Mädchen, das sie bei sich gehabt, vor Furcht, trotz der späten Stunde, im leichtesten Neglige aus dem Fenster gesprungen seien.

Sie hätte sich darauf Hals über Kopf zu einer No. 205 Chicago Ave. wohnhaften Bekannten begeben, sei aber kaum noch dort eingetroffen, als der wilde Hubert auch schon sein Erscheinen gemacht, sie und die Dame vom Hause mit Geschöpfen, wie sie vornehmlich in der vierten Avenue heimathsberechtigt seien, verglichen und unter Drohungen Einlaß verlangt. Als ihm derselbe aber nicht bewilligt worden, sei Hubert in ihre Wohnung zurückgegangen und dort schließlich von dem Polizisten Klinger — wie dies auch wirklich der Fall war — mit unleugbarer Bravour, während er noch das Beil in der Hand gehalten, überwältigt und unschädlich gemacht worden. Das erwähnte vierzehnjährige Mädchen, Therese Beus mit Namen, bestätigte alle diese Aussagen und fügte noch hinzu, daß Hubert gedroht, ihnen allen Beiden den Kopf einzuschlagen. Hierauf kam Hubert an die Reihe.

Schon während der vorstehenden mit zahlreichen Fremdwörtern gespickten Rede der schönen Wittwe hatte er wie auf Kohlen gestanden, und als gar das besagte Beil als corpus delicti dem Richter vorgelegt wurde, schüttelte er unter einem tiefgekränkten: „Gotte doch, nee, das hab' ich ja gar nich in der Hand gehabt," so wehmüthig empört den Kopf, daß kein Mensch bei dieser Geberde ernsthaft zu bleiben vermochte.

„Ich will Ihnen mal was sagen Herr Richter," begann er schließlich seine Vertheidigung, „die Kleene da, die kommt jar nich in Betracht, die ist ihre Eltern wegjelofen und wird heute noch von sie jesucht. Aber mit die Dame da, da ist sie dicke dran, jedesmal wenn die Frau „Von" $1 verdient, bekommt sie 25 Cents, natürlich nicht umsonst. Und wie Sie dat verdienen? Soll ich Ihnen dat wirklich hier in offenem Jerichtshof auseinandersetzen? Ich kann man blos das Eine sagen, daß ich mit die Frau von nachjerade lange jenug als Mann und Frau zusammen jelebt habe, als daß es mir nicht ärgern sollte, wenn dann immer andere Herren dazwischen kommen und det war gestern Abend der Fall und ist schon oft der Fall jewesen und det machte mir bös. Und denken Sie, daß ich das Alles umsonst jehabt habe? Ach ja, profit die Mahlzeit, die Stuben hab' ich jescheuert, jeden Morjen den Kaffee jekocht und die Wäsche aufjehangen und auch jeden Cent, den ich mir noch nebenbei verdient, der Frau jejeben. Warum? Na, weil ich eben zu die Familie jehörte und auf solche Behandlung nicht jefaßt sein konnte und doch auch mein Theil zu die Wirthschaft beitragen wollte. Ein Beil habe ich wahr und wahrhaftig nich in die Hand jehabt und überhaupt auch man blos janz sanft um Einlaß jebeten."

Trotz dieser Auseinandersetzung indessen wurde der Angeklagte um $15 und die Gerichtskosten bestraft, sowie auch außerdem noch unter $500 Friedensbürgschaft gestellt, in deren Ermangelung er hinter die schwedischen Gardinen abgeführt ward.

* Frau Katie Wagner wurde heute von Jakob Wagner gerichtlich geschieden. Der Verklagte hatte seine Frau ohne Grund verlassen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Freitag, den 23. Mai 1890.

Gar nicht zu entschuldigen.

Recht lahm ist die Entschuldigung derjenigen republikanischen Abgeordneten, die gegen ihr besseres Wissen und ihre Ueberzeugung für die Raubzoll-Bill gestimmt haben. Sie sagen nämlich, die Senatoren aus ihren Staaten, mit denen sie Rücksprache genommen, hätten ihnen die bestimmte Zusage gegeben, daß die schlimmsten Auswüchse der Bill vom Senate unbedingt würden beseitigt werden. Wie im Jahre 1883, werde schließlich ein Conferenzausschuß beider Häuser die Zoll-Gesetzgebung bestimmen, mit der die Republikaner vor das Volk treten müssen. Sie — die westlichen Abgeordneten — hätten es unter diesen Umständen für das Beste gehalten, zwar ihren Protest gegen die vorgeschlagenen Zollerhöhungen zu bekunden, aber nicht gegen die ganze Bill zu stimmen, weil in letzterem Falle überhaupt keine Tarif-Gesetzgebung zu Stande gekommen wäre.

Diese Vertheidigung ist thatsächlich eine schwere Anklage. Es ist eine Schmach für jeden Abgeordneten, die Verantwortlichkeit, die er mit seinem Amte übernommen hat, auf den Senat abzuladen. Noch schmachvoller ist es für einen Volksvertreter, wenn er an einem Verbrechen gegen das Volk mitwirkt, weil dasselbe möglicher Weise am letzten Ende noch vereitelt werden könnte. Der „Präcedenzfall" von 1883 spricht eher gegen, als für die Parteisklaven aus dem Westen. Denn die Tarifbill, welche damals von einem Conferenzausschusse vereinbart wurde, war ein ganz niederträchtiger Schwindel. Eine von Arthur eingesetzte und zu elf Zwölfteln aus Hochzöllnern bestehende Commission hatte berichtet, daß nach ihren Ermittelungen eine Zollherabsetzung von durchschnittlich 20 bis 25 Prozent nothwendig sei. Da die Republikaner in den folgenden Herbstwahlen schwere Niederlagen erlitten, so bekamen sie Angst und redeten den Wählern vor, daß sie jetzt ernstlich den Zolltarif verbessern würden. Sie machten sich wirklich in der kurzen Wintersitzung ans Werk, aber es zeigte sich sehr bald, daß die Monopolisten ihnen nicht erlauben würden, ihre Versprechungen zu halten. Nach einem Scheingefecht zwischen beiden Häusern wurde ein Conferenzausschuß eingesetzt, der in den allerletzten Stunden der Tagung die angebliche Zollreform-Bill fertig stellte. Letztere mußte dann natürlich unbesehen passirt werden. Als man sie aber hinterher prüfte, waren die Zölle höchstens um zwei Prozent ermäßigt worden, statt um zwanzig, und überdies wurden noch einzelne Monopolisten in ganz unerhörter Weise bevorzugt.

Doch im Jahre 1883 hatten die allerunverschämtesten Raubzöllner nicht annähernd so weit zu gehen gewagt, wie jetzt Reed und McKinley und alle Republikaner im Hause gegangen sind. Letzteres hat thatsächlich die Zölle auf die wichtigsten Verbrauchsgegenstände um durchschnittlich 22 Procent erhöht! Wenn also der Senat auch wirklich Lust verspüren sollte, sich zum Vorkämpfer der Volksinteressen aufzuwerfen; wenn er an Stelle der McKinley'schen Bill eine ganz andere setzen und auf der Einsetzung eines Conferenzausschusses bestehen sollte, — so könnte er doch zuletzt nicht mehr fordern, als daß das Haus ihm auf halbem Wege entgegenkomme. Man würde sich demgemäß auf eine Zollerhöhung von durchschnittlich elf Procent einigen, d. h. die Zölle, die jetzt im Durchschnitt 49 Procent betragen, würden sich nachher auf 60 Procent belaufen! Ist eine solche Maßregel gerechtfertigt? Läßt sich irgend ein vernünftiger Grund anführen, weshalb die Kriegssteuern 25 Jahre nach dem Kriege noch gesteigert werden sollten, obwohl sie bereits einen Ueberschuß von 100 Millionen Dollars jährlich ergeben haben?

In der ganzen Geschichte läßt sich kein Beispiel für das Vorgehen der Republikaner im Congresse finden. So lange es Parlamente gibt, ist es ihr Hauptbestreben gewesen, die Ausgaben der Verwaltung möglichst einzuschränken und den Steuerzahlern so wenig wie möglich aufzubürden. Die republikanischen Führer aber zerbrechen sich den Kopf darüber, wie sie den Bürgern recht viel Geld aus der Tasche stehlen und dasselbe nachher am sinnlosesten vergeuden können. Ein ehrlicher Mensch, — er nenne sich Republikaner, Demokrat, Mugwump oder sonst etwas, — kann eine solche Wirthschaft unmöglich vertheidigen.

Von den amerikanischen Flaggen wird neuerdings so viel Wesens gemacht, als ob sie nicht fabrikmäßig bei der Yard hergestellt, sondern von den ewigen Göttern auf die Erde herabgeschickt würden. Die Leute, die ihren Patriotismus auf den Lippen tragen und für jeden Schritt, den sie im Dienste des Vaterlandes jemals gethan haben, ein Trinkgeld von Tausenden von Dollars erwarten, verherrlichen das roth-weiß-blaue Fahnentuch als Sinnbild alles Edlen, Schönen und Heiligen. Im Congresse haben diese Patrioten jetzt allen Ernstes den Vorschlag gemacht, daß es fortan strafbar sein soll, eine amerikanische Fahne zu Anzeigenzwecken zu benutzen und die von Ben Butler unter einem hohen Zollschutz hergestellten „buntings" zu entweihen! Diese „Loyalität" geht ja noch über den königlich-preußischen Unterthanenseifer. In Deutschland läßt man die [illegible] auf baumwollene Schnupftücher [illegible] auf welche die Bilder des Heldengreises, [illegible] Kaisers, Bismarcks u. s. w. gedruckt [illegible]. Man glaubt, daß der Patriotismus nur gefördert werden kann, wenn die Unterthanen selbst beim Nasenschneuzen die von Gott eingesetzte Obrigkeit vor Augen haben. Solche Dinge sind Geschmacks- und Gefühlssache. Die Einmischungswuth unserer „Staatsmänner" übertrifft aber nachgerade die der russischen Polizei.

Für das Weiberstimmrecht treten die Republikaner jetzt auch noch ein! Der Justizausschuß des Hauses, oder vielmehr die republikanische Mehrheit des Ausschusses, hat sich zum ersten Male auf den in jeder Sitzung unterbreiteten Vorschlag geeinigt, daß der Bundesverfassung ein Frauenstimmrechts-Amendement hinzugefügt werde. Das wäre ja eine nette Bescheerung! Von allen Sterblichen am meisten zu beneiden sind gegenwärtig die deutschen Zeitungsschreiber, die sich selbst und ihren Lesern einzureden versuchen, daß sie an dem republikanischen Krähengerichte so viel Geschmack finden, wie an dem feinsten Fasanenbraten. Es sind ihrer freilich nicht mehr viele.

Lokalbericht.

Die Hundefänger sind da.

Besorgt Euren Thieren Steuermarken!

Seit dem fünfzehnten d. M. haben die Hundefänger ihre Arbeit begonnen und manch wackeres Thier, dem der gleichgiltige Besitzer noch keine Steuermarke besorgt, ist ihrem ewig hungrigen Netze bereits zum Opfer gefallen. Wer daher noch keine Licenz hat, der besorge sie sich eilig, ehe es zu spät ist. Bis heute Morgen waren bereits 5,800 Steuermarken erwirkt worden, während man annimmt, daß vor Schluß der Saison im Ganzen 30,000 ausgegeben werden dürften. Uebrigens braucht auch Niemand zu denken, daß er dem Gesetze dadurch ein Schnippchen schlagen kann, daß er seinen Hund einfach die letztjährige Steuermarke umbehalten läßt, die diesjährigen Marken haben von den vorjährigen eine so gänzlich verschiedene Form, daß das scharfe Auge des erbarmungslosen Hundefängers den Unterschied sicherlich herausfinden dürfte.

Ein neues Feuerboot.

Am morgigen Tage wird von Miller's Werft am Nordarme des Flusses nahe der Halsted Str. ein neues Löschboot vom Stapel gelassen werden, welches nach Ansicht des Chefs des Feuer-Departements Sweeney die gewiß anerkennenswerthen Leistungen der beiden soweit im Dienst befindlichen noch in den Schatten stellen dürfte. Dasselbe ist dabei nicht nur noch eleganter gebaut als der „Geyser", sondern kostet dabei auch noch ungefähr $1500 weniger, nämlich $32,000 oder $33,000 und soll durch Electricität erleuchtet werden und eine Besatzung von elf Mann erhalten. Die Länge des Bootes beträgt 105 Fuß, sein Name dürfte, wie gerüchtweise verlautet, „Niagara" sein.

Wollte Geheimpolizist werden.

Der Ehrgeiz des Herrn George Woodbury, der in 1867 State Str. wohnt, gipfelte dahin, ein Geheimpolizist zu werden. Er wandte sich daher an „Col" Thomas C. Tryon, der an der Washington Str. einer Geheimpolizei-Agentur vorsteht und dieser reihte ihn nach Hinterlegung von $200 unter seine Mannen ein. Herr Woodbury sah jedoch bald ein, daß er zu einem Geheimpolizisten nicht das Zeug hatte und ersuchte den „Colonel" um Zurückgabe seiner $200. Da dieser sich aber nicht dazu bereit fand, ließ Woodbury ihn einstecken. Tryon konnte keine Bürgschaft aufbringen.

Unser „gutes" Trinkwasser.

Der Gesundheitscommissär Wickersham versucht die Darstellung des Herrn Monjeau aus Cincinnati, welcher, wie wir gestern berichteten, behauptete, daß das Chicago Trinkwasser schlecht sei, dadurch zu widerlegen, daß er behauptet, unser Trinkwasser sei verhältnißmäßig besser als in irgend einer anderen Stadt, auch in Cincinnati. Dort war die Todesrate im April 18.64, in Chicago nur 17.46. Herr Wickersham glaubt nicht, daß der Inhalt der Abzugskanäle in unser Trinkwasser gelangt.

Chicagoer Pioniere.

In Springfield ist eine neue Gesellschaft „The Pioneers of Chicago" incorporirt worden. Der Zweck der Corporation ist, die Geschichte der frühesten Tage von Cook County zu verewigen und das Andenken daran fortzupflanzen. Die Vereinigung erfolgt aus gesellschaftlichen Zwecken und Mitglied kann Jeder werden, der sich 50 Jahre lang in Cook County aufgehalten hat. Bis jetzt zählt die Vereinigung neun Mitglieder.

Republikanische Conventionen.

In der gestrigen Sitzung des republikanischen County-Central-Comites wurde der Beschluß gefaßt, die Delegaten zu der Staats-Convention durch eine County-Convention und nicht durch die Senats-Conventionen erwählen zu lassen.

Personal Rights League.

Die Personal Rights League hat in ihrer gestrigen Sitzung eine Zweig-Liga unter dem Namen „Garden City Branch Personal Rights League" in's Leben gerufen, um den Bürgern Gelegenheit zu geben, sich direkt der Liga anzuschließen, ohne genöthigt zu sein, sich zuerst einer der Zweig-Ligas anschließen zu müssen, die auch andere Ziele verfolgen. Die provisorischen Beamten der neuen Liga sind: Math. Brenner, Vorsitzer, und C. E. Moehle, Sekretär. Aufnahme-Comite: Louis Nettelhorst, Vorsitzer, Jacob Heißler, W. H. Tyrenforth, Carl Plum und Chas. Bary. Heute Abend findet die Wahl der permanenten Beamten statt.

Der Cronin-Mord.

J. B. Simonds soll in der Stadt sein.

Wer die Reise nach Mexico verrathen hat.

Wie wir bereits berichtet, stellt der Polizeichef Marsh es mit aller Entschiedenheit in Abrede, daß ein Verräther aus den Reihen der Chicagoer Polizei den Fuhrmann, welcher den Dr. Cronin zu seiner Todesfahrt abholte, gewarnt, als kürzlich zwei Geheimpolizisten in Begleitung der Frau Conklin nach Mexico, woselbst man ihn anwesend wußte, abreisten, um seine Verhaftung vorzunehmen. Der Umstand aber, daß die Presse dabei bleibt, diesen Vorwurf fortwährend von Neuem zu machen, hat ihn jetzt einem Berichterstatter gegenüber zu der Erklärung veranlaßt, daß der angebliche Verrath auf keinen anderen Umstand als auf die Indiskretion des irisch-amerikanischen Zeitungsschreibers und Cronin-Freundes John Devoy zurückzuführen ist, welcher bei der Conklin'schen Familie wohnt und dann als man ihm als Hausgenossen im Vertrauen mittheilte, wohin Frau Conklin gereist sei, sofort in der englischen „Evening Post" einen längeren Artikel über Zweck und Ziel der Reise veröffentlichte; daß hierdurch natürlich der Verbrecher gewarnt werden mußte, lag klar auf der Hand.

In Verbindung mit dieser Angelegenheit kommt aber nun noch eine andere, höchst sensationelle Kunde, welche in engster Verbindung mit dem Cronin-Prozeß steht. Herr W. P. Hatfield, der seinerzeit so viel genannte Verkäufer von Revell & Co., behauptet steif und fest, daß er den mysteriösen „J. B. Simonds", dem er einst die Möbel, welche später in die Carson Cottage geschafft wurden, verkaufte, vor mehreren Tagen bei zwei verschiedenen Gelegenheiten an der Süd Clark Str. gesehen habe; als er demselben gefolgt, sei „Simonds" aber, der ihn gleichfalls erkannt zu haben schien, ihm im Gedränge aus den Augen gekommen. Herr Max Groß, ein anderer Verkäufer des Herrn Revell, bestätigte diese Aussagen, und die Polizei — hat keine Spur.

Noch gut davongekommen.

Richter Shepard wies gestern die Bankfirma Waßmannsdorf & Heinemann an, der Frau Lizzie Mowsmith die $3,608,25, welche ein gewisser Joseph P. Green bei ihr deponirt hat, auszuzahlen. Green hatte der Frau Mowsmith, welche er am ersten März kennen gelernt, vorgeschwindelt, daß er ein reicher Grundeigenthümer, zur Zeit aber grade etwas in Geldverlegenheit sei, worauf er von ihr $5453 geborgt erhielt. Frau Mowsmith entdeckte etwas später den Schwindel und erfuhr bald darauf, daß Green die oben erwähnten $3608.25 bei Waßmannsdorf & Heinemann deponirt habe. Was aus dem Rest des Geldes wurde, ist unbekannt.

Zwei Libelklagen zurückgezogen.

Auf einen Antrag des Ex-Senators J. N. Doolittle hat Richter Jamieson gestern die beiden von der Chicago Rapid Transit & Elevated Railroad Co. of Chicago" gegen die „Chicago Times Co." auf $500,000 Schadenersatz angestrengte Libelprozesse gestrichen. Die Anklage stützte sich auf zwei unter der Redaktion von James J. West erschienene Artikel, in welchen die Gesellschaft beschuldigt wurde, ihren Freibrief vom Stadtrath durch Bestechung und Betrug erlangt zu haben. Herr Doolittle führte zur Begründung seines Antrags den Umstand an, daß West jetzt nichts mehr mit der „Times" zu thun habe, und daß er gegen die jetzige Verwaltung derselben nicht vorgehen wolle.

Das gestrige Wettfechten.

Bei dem gestern in der Central-Musikhalle abgehaltenen Wettfechten wurden zwanzig unblutige Duelle ausgefochten, bis bei dem einundzwanzigsten sich die beiden besten Fechter, Ernst Reibe vom Board of Trade Gymnasium, und Wilh. Eckart vom Lincoln Turnverein, gegenüber standen. Nach einem harten Strauß ging Eckart siegreich aus dem Kampfe hervor. Als beste Fechter erwiesen sich: Eckart 23 Points, Reibe 21, Schmidt, Chicago Turngemeinde, 17; Petersen, von Rountrees Conservatorium, 13; Gnaedinger, vom National Turnverein, 13, und Juers, aus demselben Verein, mit 9 Points.

E. J. Lehmann irrsinnig erklärt.

E. J. Lehmann, der bekannte Millionär und Besitzer des als „Fair" bekannten Riesengeschäfts, wurde von einer Jury im Nachlaßgerichte für irrsinnig erklärt und für unfähig befunden, sein $2,500,000 betragendes Vermögen zu verwalten. Es wurden nur drei Zeugen, Dr. Ethridge, Charles Greve, ein Vetter des Unglücklichen, und George R. Gillman, vernommen und die Verhandlungen waren sehr kurz. Der Irrsinn Lehmanns äußert sich hauptsächlich durch eine Sucht, Geld auszugeben.

Die Gattin Lehmanns wurde von Richter Kohlsaat zur Vermögensverwalterin ernannt und Otto Young und John R. Walsh unterzeichneten die Bürgschaftspapiere für dieselbe.

Van Houten's Cocoa — Bester, im Gebrauch billigster.

Metzger Deists Erklärung.

Der Fleischer Heinrich Deist von 1150 S. Western Ave., der angeblich den 14jährigen Heinrich Sauer seinem Schicksal überlassen hatte, erklärte zu seiner Rechtfertigung, daß der Junge ohne sein Zuthun ihm von dem Vater desselben zugeschickt worden war, und daß derselbe seinem Arbeitgeber, einem „Scavenger", entlaufen sei, weil ihm die Arbeit nicht gepaßt hätte. Herr Deist stellt es in Abrede, den Jungen aus dem Hause gewiesen zu haben. Heinrich Sauer soll aus seiner Heimath geflüchtet sein, weil er dort einen seiner Kameraden gestochen hatte.

Ein neuer Weltausstellungs-Plan.

Die „hängenden Gärten der Semiramis" sollen nachgeahmt werden.

Das Weltausstellungs-Direktorium wird heute Nachmittag um halb vier Uhr zu einer wichtigen Sitzung zusammentreten, in welcher der Finanzausschuß Bericht darüber erstatten wird, welche Banken sich am Besten für die Deponirung der Ausstellungs-Fonds empfehlen. Fernerhin werden die vereinigten Ausschüsse für Finanzen und gesetzgeberische Angelegenheiten über die Zweckmäßigkeit der Einberufung einer außerordentlichen Legislatursitzung berathen, in welcher der Stadt Chicago die Ermächtigung gegeben werden soll, $5,000,000 zu dem Weltausstellungs-Fond hinzuzufügen, und den Süd-Park-Commissären die Erlaubniß, einen Theil des Jackson Park für Ausstellungszwecke zu verpachten. Ueberhaupt scheint der Jackson Park gegenwärtig durchaus die meiste Aussicht zu haben, als Ausstellungsplatz erwählt zu werden, da man die Tollheit, die darin läge, auf dem engen Lake Front Park die ganzen Ausstellungs-Objekte einzupferchen, immer mehr und mehr begreifen lernt. Auch Herr A. Bailey Blanchard, seiner Zeit amerikanischer Commissär bei der Pariser Weltausstellung, äußerte sich über das Lake Front-Projekt sehr wenig erbaut. Die neueste Idee aber, welche ein erfindungsreicher Kopf ersonnen hat, um den Pariser Eiffelthurm noch in den Schatten zu stellen, ist eine Nachahmung der berühmten hängenden Gärten der Semiramis. Natürlich ist das vorläufig nur noch der Plan eines einzelnen Enthusiasten.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Zimmerleute.

Der Kampf zwischen den Zimmerleuten und der alten Meisterorganitation will kein Ende erreichen. Die letztere beabsichtigt, wie eines ihrer Mitglieder erklärte, gegen das Strike-Comite einen Einhaltsbefehl zu beantragen, um dasselbe zu verhindern, die nicht dem United Carpenters Council angehörigen Zimmerleute zu belästigen. Das „Council" dagegen glaubt Material genug in der Hand zu haben, um die alten Meister des Versuchs, die Mitglieder der neuen Meisterorganisation bei den Sägemühlenbesitzern und Holzhändlern zu boycotten zu überführen.

Von den bei den alten Meistern beschäftigten Zimmerleuten haben gestern bereits wieder mehrere die Arbeit niedergelegt.

Die Kellner.

Die Kellner haben wieder einen Sieg zu verzeichnen, nämlich in dem Restaurant von Becker & Jackson, an Lake Str. und Wabash Ave. Im Uebrigen ist keine Aenderung eingetreten, nur hat die „Culinary Alliance" jetzt die verschiedenen „Clubhäuser" für ihr weiteres Vorgehen in Aussicht genommen. Die Besitzer des Palmerhauses und Leland Hotels weigern sich noch entschieden, die Bedingungen der Alliance zu unterzeichnen. Die Hotelbesitzer nahmen in ihrer letzten Versammlung einen Beschluß an, nach welchem sie jedem Hotel- oder Restaurantbesitzer es freistellten, die Bedingungen der Alliance zu unterzeichnen oder nicht.

Der Strike in der Columbia Cigarrenfabrik.

Die Verhandlungen gegen die Cigarrenmacher M. C. Britzius, Fred. Weidman, Harry H. Frank, Fred. Rennekamp, E. Toutman und John Wolff, die von Eugene Vallens der Verschwörung zur Schädigung beschuldigt sind, wurden gestern Nachmittag von Richter Eberhardt wieder aufgenommen und der Detektive Moritz Detman gab eine Darstellung seiner Erfahrungen als Spion unter den Strikern, wie wir sie bereits berichteten. Die weitere Verhandlung findet heute Nachmittag statt.

Zum Gräberschmückungstage.

In Geo. Heinzmanns Weinlokal, 120 La Salle Str., fand gestern Nachmittag eine Versammlung des Comites der deutschen Veteranen, behufs Besprechung der Gräberschmückungsfeier, statt. Wie berichtet wurde, wird Hempstead Washburne auf dem Friedhof Waldheim die englische Festrede halten, und Frau Marie Werkmeister soll aufgefordert werden, eine deutsche Rede zu halten. Der Gesangverein „Orpheus" hat seine Mitwirkung bestimmt zugesagt. Herr Wm. Jung wird in Louisenhain für die körperliche Stärkung der Veteranen durch Speise und Trank sorgen. Herr Adolph Georg wurde bevollmächtigt, mit der Wisconsin Central-Bahn in Betreff der Stellung eines Extrazuges zu unterhandeln. Das Comite hält am nächsten Dienstag, 3 Uhr Nachmittags, eine nochmalige Versammlung in demselben Lokale ab. Der Lyon-Posten No. 9 der G. A. R., der größtentheils aus Deutschen besteht, wird seine diesjährige Gedenkfeier vor dem Denkmal Lincolns im Lincoln-Park abhalten und wird dahin um 11 Uhr Vormittags von seiner Halle, Chicago Ave. und Wells Str., abmarschiren.

* Michael May will von dem Ehepaar Anthony J. und Susanna Jaeger $1500 herausklagen. Er behauptet, daß Peter Beucher, der im Jahre 1886 starb, versprochen hatte, ihm $2000 zu vermachen, daß aber die Jaegers denselben überredet hätten, es nicht zu thun. Sie hatten jedoch mit May ein Uebereinkommen geschlossen, ihm $1500 zu zahlen, hatten aber das Geld nicht bezahlt. Beucher hinterließ $14,000.

* Sadie Richards, die in der West Washington Str. ein unordentliches Haus hält, wurde am Mittwoch verhaftet, auf die Anklage hin, die minderjährige May Lewis, deren Eltern in 122 May Str. wohnen, in ihrem Bordell aufgenommen zu haben. Die Angeklagte steht bis zum 29. d. M. unter $800 Bürgschaft.

Deutsche Volkstheater.

Aurora-Turnhalle.

Am Pfingstsonntag, den 25. Mai, findet im deutschen Theater der Aurora-Turnhalle zum Benefiz für Frl. Johanna Schaumberg eine Vorführung des Volksstückes mit Gesang „Der Stadtmusikant und seine Kapelle" von Rudolph Kneisel statt. Frl. Schaumberg, die Benefiziantin, spielt darin die Rolle des Musikerlehrlings Fritz Jubel. Herr Siegmund Selig wirkt als Particulier Stille mit, ferner werden die Herren Stolte, Rodenberg, Adolph Selig und Schindler, sowie die Damen Marie Schaumberg, Emma Meyer und Louise Rolff ihr Bestes thun, um die Vorstellung zu einer gelungenen zu machen. Das theaterliebende Publikum der Nordwestseite wird sicherlich nicht versäumen, der beliebten Liebhaberin zu ihrem Ehrenabend durch zahlreiches Erscheinen eine Ovation zu bereiten.

Apollo-Theater.

Das beliebte Apollo-Theater an der Blue Island Ave. schließt die Saison am Sonntag mit der Aufführung der vieraktigen Gesangsposse von Carl Werel: „Handwerk hat 'nen gold'nen Boden". Die Posse ist sorgfältig unter persönlicher Leitung des strebsamen Direktors Herrn Hepner einstudirt und die Mitwirkenden, die Damen Horn, Löffler, Neumann, Richter und Schmidt und die Herren Blattner, Hahn, Herrmann, Hepner, Löffler und Krause, werden ihr Bestes thun, um sich beim Publikum in ein gutes Andenken zu erhalten.

In Freibergs Opernhaus,

State und 22. Str., wird die Sommersaison mit dem 25. Mai, dem Pfingstsonntag, unter der fachmännischen Regie des Herrn Moritz Hahn und zwar mit Arthur Müllers historischem Preis-Lustspiel: „Kaiserin Maria Theresia und König Joseph II." eröffnet. Drei erste Gäste, gute Proben und eine Ausstattung, die nach dem Ausspruch von Kennern wirklich brilliant und historisch richtig ist, garantiren dem vortrefflichen Stücke den unausbleiblichen Erfolg. Emma Rosta vom Germania-Theater in Philadelphia spielt die Maria Theresia; M. Hahn, zuletzt vom Milwaukee Stadt-Theater und von McVickers hier, den König Joseph; Frl. v. Bergere vom deutschen Theater in San Francisco die Gräfin Colloredo, das „Hänschen zum Anbeißen!" Die Herren Boulanger, Tölte, Deutsch u. s. w., die Damen Wolf, Wagner, Fusek spielen die anderen Rollen des ohne Zweifel alle Besucher befriedigenden Programms.

Arbeiter-Halle.

„Das Fest der Handwerker", dieses ewig junge, humorvolle Bild aus dem Volksleben, kommt am nächsten Sonntag mit einer ausgesucht guten Gesellschaft zur Aufführung. Die Besetzung ist eine selten gute und wirken die Damen Emma Bonnet, Aug. Liebig, Mary Kraus, Kath. Petzolo und Elise Eichler sowie die Herren Wilhelm Tietz, als Gast, C. Alvin, Rob. Friedländer, Jos. Kraus, Fred. Leist, Wilh. Röseke, Frank Siegel und Max Sporn mit. Zum Beginn wird der G. Belly'sche Schwank „Monsieur Herkules" in Scene gehen. Es steht somit wieder eine gute Vorstellung in Aussicht.

Wendels Opera House.

Carl Richters Teutonia Theater-Gesellschaft wird sich am nächsten Sonntag in obigem Theater in der brillianten Posse „Rotek Klingebusch" zeigen. Das Stück hat überall große Erfolge erzielt und wird auch hier nicht verfehlen, auf die Lachmuskeln der Zuschauer seine Wirkung zu thun. Carl Richter hat das Theater auf eigene Rechnung übernommen und wird fortfahren, nur Gutes und Gediegenes zu bieten. Hoffentlich wird der Besuch ein recht zahlreicher sein.

Ashland Halle.

Nach sorgfältiger Vorbereitung, gut besetzt, wohl einstudirt und gut ausgestattet, bringt Director Jean Wormser am Sonntag Abend die Gesangsposse „Der Sommernachtstraum" unter persönlicher Leitung zur Aufführung. Ein volles Haus sollte den strebsamen Unternehmer belohnen, der stets bemüht ist, seinem Publikum immer wieder Neues und Interessantes zu bieten.

Soziale Turnhalle.

Pfingsten ist das Fest der Freude, sagt Uhland, und um das Publikum in die nöthige Pfingststimmung zu versetzen, soll eine der ausgelassensten Possen als Erheiterungsmittel verabreicht werden: „Lumpaci Vagabundus." An toller Laune läßt das Stück nichts zu wünschen übrig. Bei der gewohnten sorgfältigen Vorbereitung und trefflichen Durchführung der Vorstellungen an diesem Theater haben wir jedenfalls einen wirklich geistig-gemüthlichen Abend zu erwarten.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Plattdütsche Gilde Männerchor.

In der Fidelia Hall, 536 Milwaukee Ave., hält der Plattdütsche Gilde Männerchor morgen, Samstag, den 24. Mai, sein erstes Mai-Kränzchen ab. Der Männerchor rechnet dazu auf eine große Betheiligung seitens aller Plattdütschen und Hochdeutschen, zumal umfassende Vorbereitungen dazu getroffen sind.

Ausnehmend köstlich für den abgezehrten und ausgemergelten Kranken ist das Gefühl der wiederkehrenden Kraft und Gesundheit, wie es durch den Gebrauch von Hostetters Magenbitters erzeugt wird. Wenn dieser Krafterneuerer von Leuten mit schwächlicher Gesundheit auf die Probe gestellt wird, so bekundet sich seine restaurirende und belebende Kraft alsbald durch besseren Appetit, regelmäßige Verdauung und Nachtruhe, die einzigen Bedingungen, unter denen der menschlichen Körper-Stärke und Stetigkeit des Nervensystems gewährt sind. Selbstverständlich folgt der Wiedererstellung der gesunden Verdauung und Assimilirung auch die Erstarkung des Muskelfleisches auf dem Fuße. So gewiß wie nach dem Herbst der Winter, folgt Krankheit der Abnahme der Kräfte, wenn nicht dem vorzeitigen Schwinden der Lebenskraft Einhalt gethan wird. Schwächliche Personen fallen leicht dem Marasmus, der Schwindsucht und anderen zehrenden Krankheiten zum Opfer. Man vermeide dieselben deshalb mit Hilfe dieses stimulirenden Heiltranks, der nicht nur die Kräfte erneuert, sondern auch die Altersbeschwerden, sowie die Leiden des zarteren Geschlechts lindert und stärkt. Rheumatismus, Malaria, Leber- und Nierenleiden [illegible]

"THE HUB"

State und Jackson Str.

Grosser Bargain-Verkauf von

Frühjahrs-Anzügen

am Samstag.

Elegante und moderne Anzüge, werth bis zu $18, in Frocks und Sacks, 50 verschiedene Arten, Auswahl zu

$11.45.

C. A. R. Anzüge, garantirt Indigo blau und nicht verschießend, voller Werth $10.00, Samstags

$6.50.

Jünglings- u. Knaben-Dpt.

Wir offeriren Samstag 150 braune und graue Plaid Cheviot-Anzüge, werth $3.50, Alter 4—13, nur zu

$1.87.

Große Knaben, Achtung!

Bargains für große Knaben.

Angebrochene Partien von feinen ganzwollenen Frühjahrs-Anzügen von $10, $12 und $14 Qualitäten, einige 100 Partien, Alter 12—18 Jahre, werden verkauft am Samstag zu nur

$7.00.

Ebenfalls ein Assortment von lichten und dunkeln Cassimere-Anzügen, Alter 15—19 Jahre, werth $7.50, nur

$3.50.

☞ Versäumt nicht unsern Spezial-Hut-Verkauf am Samstag.

Fabrikanten-Muster von Derby, Abend-Sonne- und Fedora-Hüten, alle Farben, positiver Werth $2.50 und $3.00, Samstag nur

$1.45.

THE HUB,

Die leitenden Kleider-Händler Chicagos.

(Eingesandt.)

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

Ueber Stellenvermittlungs-Bureaus.

Chicago, den 22. Mai 1890.

Geehrteste Redaktion!

Ich möchte Sie bitten, folgende Zeilen in der freien Rubrik der „Abendpost" zu veröffentlichen. Nämlich, da jetzt ja doch der goldene Morgen des Arbeiterstandes seit dem 1. Mai dieses Jahres angebrochen ist und so mancher Uebelstand abgeschafft werden soll, so will ich auch hier die Leser der „Abendpost" und überhaupt Alle, die es angeht, auf eine Sache, die auch in meinen Augen ein Uebelstand der arbeitenden Klasse ist, aufmerksam machen. Ich meine nämlich die Arbeiter-Agenturen. Denn diese Herren, die ja nicht mehr zu denen zählen, welchen man in der Noth vertrauen kann, sind es, die so manchem Arbeiter in der größten Noth noch zwei Dollars für Vermittlungkosten abzwacken, weil sie ihm einen Platz verschafft haben. Und wie mancher von diesen auf den Leim gegangenen Geschöpfen kehrt bald wieder mit leerem Beutel und enttäuschtem Herzen zurück, weil die angebliche Arbeit nicht zu finden oder die Arbeit nicht auszuhalten war. Ich wollte die Sache noch nicht so ernst nehmen, wenn nicht grade in der Stadt so viele Fabrikbesitzer und auch noch Privatleute sich dieser Arbeiterfänger-Agenturen bedienten. Könnten diese Leute-suchende Arbeitgeber sich nicht der Zeitungen bedienen, die ja hier fast in allen Sprachen (d. h. die hier in Chicago gesprochen werden) herausgegeben werden? Denn mit 20 bis 30 Cents bekommen sie in irgend welcher Zeitung eine Annonce eingerückt, wobei sie noch den Vortheil haben, daß sie sich dann einen Arbeiter nach ihrem Geschmack wählen können, der „Boß" hat keine Vermittlungskosten an den Agenten zu entrichten, der Arbeiter hat seine zwei Dollars noch in der Tasche und ich denke, Arbeiter und „Boß" verkehren grad so freundlich mit einander, als wenn beide Theile einen Vermittler benutzt hätten. Denn grade zu macht die besten Renner! Erwiderung und Belehrung wird gern angenommen über diesen Artikel.

Ergebenst

Rudolf Gabain.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

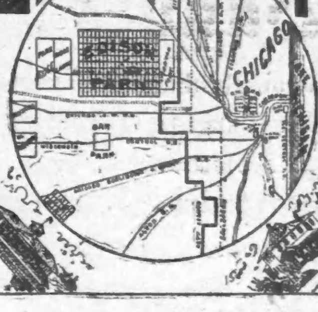
Großer Andrang.

Gestern war der Eröffnungstag beim großen Bankerott-Assignee's-Verkauf von Kleidern für Männer und Knaben in No. 47 State Straße, zwischen Lake und Randolph Straße, Chicago. Der Andrang war so groß, daß es Hunderten unmöglich war in den Store zu gelangen. Das Lager besteht aus nahezu $950,000 Werth von feinen Männer- und Knaben-Kleidern, welche im Kleinhandel zu 50 Prozent unter dem ersten Kostenpreis verkauft werden, da angeordnet ist, daß der Vermögensbestand innerhalb fünf Tagen in's Reine gebracht sein muß. Wir führen einige Preise an, um zu zeigen, welche wunderbaren Bargains offerirt werden und dann vergesse man nicht, daß noch Tausend andere zu haben sind, für die wir nicht Raum haben, um sie hier anzuführen: Ein feiner Anzug für Männer für $3.25, passend, neueste Mode, sehr hübsch und garantirt als vollständig $12.00 werth. Wir erlauben Ihnen diesen $3.25 Anzug vier Tage zu Hause zu behalten und wenn Sie denken, daß er nicht $12.00 werth ist, bringen Sie ihn zurück (wenn nicht beschädigt), bescheinigen wir hiermit, das Geld, das Sie bezahlt, zurückzuerstatten. Einen eleganten Herrenanzug für $5.50, garantirt $15.00 werth, oder das Geld zurückerstattet. Extra feine Qualität, von Schneidern verfertigte, hochgradige Corkscrew Herrenanzüge für $9.75; diese Anzüge sind von neuester Mode, sehr kleidsam, und $25.00 werth garantirt. Ein elegantes Paar Herrenhosen für 96 Cents, garantirt $4 werth, oder das Geld zurückerstattet. Diese 96 Cents Hosen sind von neuester Mode, sehr hübsch; Sie können diese 96 Cents Hosen vier Tage lang zu Hause behalten, und wenn Sie denken, daß sie nicht $4.00 werth sind, bringen Sie sie zurück (wenn nicht beschädigt) und erhalten das Geld, das Sie bezahlt. Extra-Qualität von seinen Männerhosen für $1.49; werth $5.00. Feine Männerhosen für $1.75, sehr hübsch und werth $6. Extrafeine Qualität von Schneidern verfertigte Männerhosen für $2.50, werth $7.00. Diese $2.50 Hosen sind sehr fein und auf Bestellung gemacht. Knabenanzüge für $1.35, sehr hübsch und werth $6.00. Eine große Auswahl von Frühjahrs-Ueberziehern für Männer zu einem fabelhaften Spottpreis. Hochfeine Männeranzüge, so gut wie die feinste Qualität auf Bestellung gemacht, in allen Mustern. Prinz Alberts, Cut-Aways, Sacks, und Tausende anderer Sorten Anzüge, seiden- und satingefütterte von der feinsten Qualität. Alles muß innerhalb fünf Tagen verkauft werden, ohne Rücksicht auf die Kosten und die Qualität, bei dem großen Bankerott „Assignee"-Verkauf in No. 47 State Str., zwischen Lake und Randolph Straße, Chicago. Vergesset nicht, daß dieser große Bankerott-Verkauf innerhalb fünf Tagen geschlossen wird. Während dieses Verkaufs wird der Store bis 9 Uhr Abends geöffnet sein. Schneidet dies heraus, bringt es mit Euch und vergesset die Adresse nicht. 47 State Straße, zwischen Lake und Randolph Straße, Chicago.

Val. Blatz Brewing Company's Münchener Bier.

Freie Excursion

—nach—



LOTTEN $100

und aufwärts.

Lange Zeit. Leichte Termine.

Jedermann komme!

EDISON PARK

Eisenbahn-Ticket.

Chicago nach Edison Park.

Zug geht ab 1:55 N. M.,

Samstag, 24. Mai 1890,

Chicago & North Western Bahn

Wells Str. Depot.

Schneidet dieses aus. Es wird auf unserem Spezialzug entgegengenommen.

McLean, Bierbach & Co.,

97 Washington Str.

Gut zur Rückfahrt

—von—

Edison Park

—nach—

CHICAGO,

auf dem Spezialzug, Samstag, den 24. Mai 1890.

McLean, Bierbach & Co.,

97 Washington Str.

Schneidet dieses aus.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Paulina gegen Karl Poschpiech, wegen grausamer Behandlung; Emmaline gegen Charles Mowe, wegen grausamer Behandlung; Nellie gegen Charles M. Larson, wegen böswilligen Verlassens; Margareth gegen John McDonald, wegen Trunksucht und Patrick gegen Ann McCarty, wegen böswilligen Verlassens und grausamer Behandlung.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jes Jacobsen, Theresa Klein.
Fred Platt, Ida Blankshen.
J. O. Wiedner, A. O. Brown.
Chas. Harber, Katie Schmidt.
J. N. Truckey, Lizzie Stenger.
Jos. Pratz, Emily Fischer.
Ernst Andres, Frau M. Kurtz.
Jac. J. Bastian, L. J. Bathgate.
Carl Hansen, Caroline Carlson.
C. Hartwig, Petrea Manser.
Jos. Marshall, Elisabeth Bratke.
John Russer, Mary Davis.
Harry Monroe, Emma Kißner.
Kare Sußmann, Frau L. Winkler.
Henry Subenmark, Ida Guhl.
Theo. Milostan, A. Przuty.
J. L. Dahlin, Joh. M. Petersen.
Nills P. Henriksen, M. S. Ries.
Rud. Goldberg, Rebecca Bär.
Math. Stacke, F. Wittman.
Albert Grentz, Emily Choitz.
John Jarolin, Annie Jelineck.
And. B. Borgeson, Ida Anderson.
Rob. Fritsch, Frau M. Hogewitz.
Jas. W. Mitchell, Annie Wirt.
J. Chas. Hannam, Annie Miller.
Josef Topijovski, Annie Smolek.
Josef Szezepanski, Josie Arndt.
C. H. Sunderlin, Joh. Hoolen.
Julius Kristianson, Karol. Anderson.
Carl L. Bolinder, A. L. Kjellstrom.
Nicholas Robert, Josephine Schwab.
Frank Knaß, F. Lange.
Nicholas Blickhahn, Frau R. Kindel.
Sam. Bergsten, Emma Erickson.
Chas. Rottenberger, Margrethe P. Stolz.
John Zander, Mathilda Schmidt.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Marie Deyer, St. Vincents Kinderhospital, 4 M.
Bertha Krafe, 19 Keenon Str., 1 M. 19 T.
Joseph Jank, 844 Superior Str., 1 J. 6 M.
Michael Pirsch, Exchange und 88. Str., 2 J. 9 M.
Albert Ruhnow, 83 Wood Str., 1 J. 8 M. 13 T.
Hirsch Grünberg, 329 Jefferson Str., 1 J. 6 M.
Dr. Moritz Ludwig, 346 Wells Str., 50 J.
Louis Berg, 288 Maxwell Str., 60 J.
Clara Weiner, 109 Ontario Str., 21 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: E. Friewald, zweistöck. Wohnhaus, 5409 Morgan Str., $2000; C. J. Tabor, zweistöck. Wohnhaus, 7315 Yale Str., $2500; Schwedische Mission Congregational-Kirche, 1stöck. Kirche, Morgan, nahe 59. Str., $3000; Frau Archibald, zweistöck. Flats, Atlantic und 54. Str., $2500; Frau C. Nehls, zweistöck. Flats und Basement, 3636 Bloom Str., $2000; C. Matchen, dreistöck. Flats, 761 W. 20. Str., $2400; D. W. F. Coleman, sechsstöck. medizinisches College und Basement, 59 3. Ave., $50,000; George W. Gunther, einstöck. Anbau, 1508 85. Str., $2500; Daniel R. Durham, zweistöck. Wohnhaus und Store, Armitage und Durham Ave., $15,000; Galuel Kopf, dreistöck. Flats und Keller, 508 Robey Str., $4000; Martin Lewis, 5 dreistöck. Flats und Basement, 1434 bis 1442 W. Monroe Str., $27,000; S. Rosenfield, zweistöck. Flats und Basement, 264 Webster Ave., $5500; John F. Kidwell, 5 einstöck. Glas-Treibhäuser, 3804 bis 3814 Wentworth Ave., $2500; Abraham Lund, dreistöck. Flats und Keller, 30 Snell Str., $5000.

JAMES H. WALKER & CO.,
Wabash Ave. & Adams.

Reinseidene allasrandige, Gros Grain

Bänder.

Da wir beabsichtigen, den Ueberrest unseres großen Bänderlagers sofort auszuräumen, so werden folgende Preise gelten:

			Yard
No. 12	25c Qualität	....	15c
No. 16	30c Qualität	....	18c
No. 30	45c Qualität	....	25c
No. 40	50c Qualität	....	27c
No. 50	65c Qualität	....	30c

500 Dutzend
Damen Fancy Taschentücher,
— zu —
10c, 12½c und 25c jedes.

JAMES H. WALKER & CO.,
Wabash Ave. & Adams.

Specielle
Samstags-Anerbietungen.

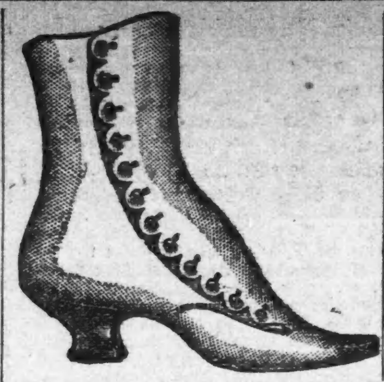
Kinder-Mäntel, 4 Jahre bis 14 Jahre. $2.50
Kinder-Mäntel, 4 Jahre bis 12 Jahre. $3.75

JACKETS.

Außergewöhnliche Werthe für Samstag in Mädchen- und Kinder-Jackets zu:

$1.75,
$2.50,
$3.50.

Man besichtige dieselben.



Während dieser Woche.
SINSHEIMER BROS.
377 Blue Island Ave.

Extra feine
DONCOLA
Damen Knöpf-Schuhe
Weiten 2½—7 in C. D. u. E.
früher $3.00.
Diese Woche: $2.15

Diese Schuhe sind ganz von Leder und von ehrlichem Machwerk. Wir garantiren, daß dieselben Euch zufrieden stellen werden.
Besucht uns und spart Geld.

Feine
Kalblederne
Herren-Schuhe.
Knöpf-, Schnür und Congreß.
Früher $2.50.
Diese Woche: $1.95

William G. Miller, 24 Newberry Ave., und
Fred. J. Peifer, 111 Kedzie Str.,

Beide wohlbekannte Deutsche, sind in dem Kleider-Geschäft von

JAMES WILDE JR. & CO.,
Ecke State und Madison Str.,

angestellt worden, und werden erfreut sein, ihre deutschen Freunde daselbst begrüßen zu können.

Sie versprechen ihnen gute Kleider und ehrliche Behandlung.

Gerade jetzt wünschen sie ihnen etliche Männer-Anzüge für $15.00 vorzulegen, die sowohl in Sacks als in Frocks aus Worsteds, Corkscrews und Cassimeres und Cheviots in hellen, mittleren und dunklen Schattirungen gemacht sind.

Der Preis ist nur $15.00 und sind alle diese Anzüge bedeutend mehr werth. Manche sind $20 und $22 werth.

Genügender Vorrath von Knaben- und Kinder-Kleidern auf dem zweiten Flur. Kinder-Anzüge für $3 und gute für $5.

Samstags offen bis 10 Uhr Abends.

JAMES WILDE JR. & CO.
Ecke State und Madison Str.
FRANK REED, Geschäftsführer.

Freitag, den 23. Mai 1890.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers Theater — London Gaiety Co.
Chicago Opera House — Bostonians Operetten-Gesellschaft.
Haymarket Theater — Hanlons „Fantasma".
Windsor Theater — Milton und Dolly Noble.
People's Theater — Schwestern Baidi.
Jacobs Clark Str.-Theater — Tony Pastor und seine Variety-Gesellschaft.
Academy of Music — „One of the Finest".

Kurz und Neu.

* Mit dem Bau des neuen Maschinenhauses für die elektrische Lichtanlage an der 14. Str. und Indiana Ave. wird am ersten Juni begonnen werden. Das Gebäude soll in 45 Tagen fertig sein und die Kosten dafür sind auf $18,000 veranschlagt.

* Im See wurde am Fuße der Randolph Str. die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Unbekannten, etwa 5 Fuß 7 Zoll großen Mannes gefunden. Die Polizei glaubte Anfangs die Leiche C. R. Davidsons vor sich zu haben, eine Identification war jedoch nicht mehr möglich.

* Bei der am Mittwoch in Ottawa abgehaltenen Schluß-Prüfung der Candidaten für die Advokatur bestanden 17 von 18. Elf der Glücklichen sind aus Chicago, nämlich die Herren: F. J. Bantle, C. E. Frazier, C. Fitch, S. F. Hawler, F. Loomis, W. W. Roß, H. B. Spurlock, W. H. Tuttle, A. H. Bollentine, Troyer und Martyn.

* Bei dem Heirathsclerk Salmonson erschien gestern Herr Wolfram Gschwenter und erzählte demselben, daß ihm seine Frau mit einem Manne Namens Matthias Stacke durchgebrannt sei, um zu verhindern, daß der Clerk dem Paare einen Heirathsschein ausstelle. Etwa eine Stunde später erschien Stacke mit seiner Dame und erwirkte eine Heirathserlaubniß, er behauptete, daß Gschwenter niemals verheirathet gewesen sei. Gschwenter erfuhr später das Geschehene und drohte, das Paar verhaften lassen zu wollen.

* Der in 1092 S. Leavitt Str. wohnende Schuhmacher Henry Heidenbult und sein Verkäufer August Seifert wurden auf Veranlassung der Frau Emilie Juby von 1202 Oakley Ave. verhaftet. Frau Juby behauptet, daß beide Männer, als sie in dem Laden derselben Schuhe kaufte, an ihr ein unnennbares Verbrechen begangen hatten.

* Der wegen der Vorzüglichkeit seiner importirten und einheimischen Weine und Liqueure hier wohlbekannte Händler, Herr Chas. Billeter, dessen Wholesale Lokal sich in No. 3011 Wentworth Ave. befindet, hat im Hause No. 182 O. Randolph Str. eine Weinstube eingerichtet, deren Eröffnung morgen, Sonntag und Montag stattfindet. Für einen vorzüglichen Trunk bürgen die bekannt besten Marken, welche Herr Billeter führt.

* Am Sonntag, den 25. Mai, findet im Speisesaale von Freibergs Concert-Halle, 186 22. Straße, eine geistig gemüthliche Abendunterhaltung statt, arrangirt vom Deutschen Freisinnigen Schulverein der Südseite. Die Unterhaltung beginnt um 7 Uhr. — Die Geschäftsversammlungen des Vereins finden jeden zweiten Montag im Monat statt.

* Frau Aurelia Michaelis hat das Town of Lake in Richter Jamisons Gericht auf $2500 Schadenersatz verklagt, weil ihr Haus, 1887 State Str., in Folge von Ausgrabungen des Bodens in unmittelbarer Nähe desselben durch die Townbehörden bei dem großen Regen im October und November 1887 stark beschädigt worden war, da der Regen sich in den Ausgrabungen angesammelt und das ganze Gebäude unterwaschen hatte, so daß es ganz unbrauchbar wurde.

* Der Präsident des Schulraths, Herr Beale, hat von Charles T. Yerkes ein Schreiben erhalten, in welchem dieser seinen Wunsch ausspricht, daß auch die Hochschulen der Südseite, ebenso wie die von Lake View, von der Nordseite, Westseite und Nordwestseite bei der Preisvertheilung für die besten Schüler der dritten Jahresklasse berücksichtigt werde. Die Preise bestehen aus $50, $30 und $20.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Zu den wichtigsten Grundeigenthumsübertragungen der letzten Zeit gehört der Verkauf des Nathan Means'schen Landcomplexes an der Carroll Ave. und der Abzweigung des Nordarmes des Flusses an die in der Organisation begriffene Peabody Coal Company, welche darauf ein großes Kohlenlager anlegen will. Der genaue Verkaufspreis ist nicht bekannt geworden, doch beträgt derselbe etwa $134,000.

C. Da Costa & Otis verkauften ein Grundstück an der Dearborn Str., 40 Fuß nördlich an der Polk Str. an O. R. Keith für $52,000, oder zu $1300 den Frontfuß. Die Verkäufer haben innerhalb 6 Wochen dabei an jedem Frontfuß $300 verdient. Der Verkauf des Grundstücks 183 Washington Str., hat seinem Eigenthümer, W. W. Watkins, der dasselbe an Lawrence Newmann von New York verkaufte, die Summe von $57,000 gebracht, einen hübschen Preis für das nur 20 bei 181 Fuß große Grundstück.

H. H. Lovell verkaufte an G. Jones ein Grundstück an der 3. Ave. und 12. Str. für $50,000 und A. R. Demarest 10 Acker Land in Sektion 36 an B. F. Jacobs für $19,500.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Bloomigton, Ill. Ein unter dem Namen „Sägefliege" bekanntes Insekt richtet unter den Weizenfeldern des mittleren Illinois, hauptsächlich jedoch in Logan County, bedeutenden Schaden an.

Georg Seidel, welcher auf einer Farm nahe Morton im Tazewell County wohnt, fiel, während er den Damm der Midland-Bahn entlang schritt, durch eine hohe Brücke und wurde schwer verletzt.

Effingham, Ill. Die demokratische Congreß-Convention des 17. Districtes stellte einstimmig Edward Lane zum Candidat für Wiederwahl in den Congreß auf.

Freeport, Ill. Die Leiche des Capt. John R. Harding, welche auf dem Michigan-See aufgefischt wurde, ward gestern von Chicago hierher gebracht und unter der Leitung der „G. A. R." und der Freimaurer, deren Mitglied der Verstorbene war, zur Ruhe bestattet.

Champaign, Ill. Man bemüht sich hier, die beiden hiesigen Hochschulen mit der in Urbana zu einer gemeinschaftlichen zu verschmelzen. Die Universitätsbehörden von Illinois sind sehr zu Gunsten dieses Planes, da sie alsdann das vorbereitende Department der Universität fallen lassen können. Das Gebäude der gemeinschaftlichen Hochschule wird wahrscheinlich auf halbem Wege zwischen beiden Städten errichtet werden.

Joliet, Ill. Ein verheerendes Unwetter suchte Mittwoch Nacht diese Stadt und Umgegend heim. In den Vorstädten gestaltete sich der Sturm zu einem wahren Cyclon und richtete nicht unbedeutenden Schaden an Eigenthum an. Einige Personen wurden leicht verletzt. Das Gefängnißgebäude entging jedweder Beschädigung.

Carthage, Ills. Die Aussichten für den Bau einer neuen Eisenbahn in Hancock County gestalten sich täglich besser und sollte der in Aussicht genommene Bahnbau nicht bloß ein Plan zur Emporschraubung von Eigenthumspreisen sein, so wird sie in der Mitte Juli nächsten Jahres vollendet sein. Die Bahn soll Quincy mit Neota und Nanvoo in Hancock County verbinden.

Ottawa, Ills. Ein gelinder Cyklon fegte Mittwoch Abend über diese Stadt hinweg, der Regen fiel in Strömen, und viele Bäume innerhalb der Stadtgrenzen wurden niedergeweht. Der an Eigenthum angerichtete Schaden beläuft sich auf nahezu $8000.

Galesburg, Ills. Wm. Hensler von hier wurde durch das zufällige Entladen seines Revolvers schwer verwundet.

Springfield, Ills. Christoph Hoscheit und Henry Bellinghausen erhielten vom Staatsauditeur das Recht, die „Peru State Bank" zu Peru in La Salle County mit einem Grundkapital von $25,000 zu organisiren.

Lafayette, Ind. Samuel H. Beckner, einer der ältesten Bewohner dieser Stadt, verschied hier gestern Morgen.

EauClaire, Wis. Wm. Boles, ein blinder Klavierstimmer, und Frl. Mary Buehler, die hübsche Tochter eines geachteten Bürgers zu Alma, Buffalo County, lernten sich kennen und lieben, doch die Eltern der jungen Dame wollten von einer Vereinigung des jungen Paares nichts wissen. Mittwoch Nacht brannten die Liebenden durch, kamen hierher und wurden Mann und Weib.

Madison, Wis. Vor etwa einer Woche stahl Theodore Newbauer, ein Junge von fünfzehn Jahren, eine kleine Summe Geldes, entzog sich jedoch seiner Verhaftung. Gestern wurde er von einem Polizisten überrascht, der dem Fliehenden „Halt" zurief. Der Letztere hielt an, wartete, bis der Polizist dicht an ihn herankam, zog dann einen Revolver und machte sodann seinem eigenen Leben durch einen wohlgezielten Schuß ein Ende.

Peoria, Ill. Der Ankauf der hiesigen Brauereien durch ein ausländisches Syndikat, welcher seit mehreren Monaten hier die Tagesfrage bildete, ist heute abgeschlossen worden. Sämmtliche Brauereien sind in die Hände des Syndikates übergegangen. Der Kaufpreis ist noch nicht bekannt, doch muß er ein enormer sein.

Briefkasten.

M. R. Ein allgemeines Bundesgesetz über Heirathen und Scheidungen giebt es nicht, jeder Staat hat seine eigenen Gesetze, welche diese Angelegenheiten regeln. In allen Staaten ist die Heirath eines Onkels mit seiner Nichte verboten, nur der Staat New York hat kein besonderes Verbot dafür, folglich wird sie dort erlaubt sein. Ehen zwischen Cousins sind verboten in den Staaten Illinois, Arizona, New Hampshire, Indiana, Kansas, Nevada, Ohio, Oregon, Wyoming, Montana, Washington und Dakota. Das Verbot bezieht sich nur auf Verwandtschaften im ersten Grade; Cousins in entfernteren Verwandtschaftsgraden brauchen sich also an dasselbe nicht zu kehren. Nur Dakota machte, als es noch ein Territorium war, eine Ausnahme, indem es Ehen zwischen Cousins irgend eines Grades verbot. Ob die beiden Staaten Nord- und Süd-Dakota, in welche das Territorium kürzlich getheilt wurde, diese strenge Bestimmung ebenfalls in ihre Gesetzbücher aufgenommen haben, wissen wir nicht.

A. W. War er damit einverstanden, daß Sie nichts für die Verpflegung des Pferdes bezahlen sollten, so kann er Ihnen auch nachträglich nichts dafür rechnen. Sicherer wäre es gewesen, wenn Sie ein schriftliches Uebereinkommen getroffen oder für Zeugen gesorgt hätten.

G. B. Bei sehr rascher Verdichtung des Wasserdampfes in der Luft entstehen Gewitter, am häufigsten da, wo sich große Dampfmassen in der Luft befinden; so in den Tropengegenden, wo die bei höchstem Sonnenstande täglich stattfindenden Niederschläge immer von heftigen Gewittern begleitet sind. Bei uns sind Gewitter am häufigsten in der warmen Jahreszeit, wenn der warme und feuchte Südostwind (Aequatorialstrom) durch den kalten Nordwind (Polarstrom) verdrängt wird; daher vor dem Gewitter Schwüle, nach demselben Abkühlung. Der Blitz ist der elektrische Entladungsfunke, welcher von Wolke zu Wolke oder zur Erde überschlägt, wenn die Spannung der Elektrizität hinlänglich groß ist. Wie der elektrische Funke von einem Knall, ist der Blitz vom Donner begleitet. Dieser rollt längere Zeit, weil der Schall, der in einer Sekunde ungefähr 340 Meter zurücklegt, von den verschiedenen Punkten der Blitzbahn nicht gleichzeitig zum Ohr gelangt und auch von den Wolken wiederholt zurückgeworfen wird.

Aurora Turnhalle.
Sonntag, den 25. Mai 1890: frsal
Benefiz für Frl. Johanna Schaumberg.
Der Stadtmusikus und seine Kapelle.

ARBEITER HALLE
Sonntag, den 25. Mai 1890: frs4
Das Fest der Handwerker.
Vorher: Monsieur Herkules.

Wendels Opern-Haus.
Sonntag, den 25. Mai 1890: fs4
Carl Richters Teutonia Theater-Gesellschaft.
Hotel Klingebusch.

Erster Calico-Ball der
Teutonia Loge No. 654,
K. & L. of H.
Samstag, den 24. Mai 1890,
in der ARBEITER HALLE,
Ecke Zwölfte und Waller Str.
Ticket 25 Cts. @ Person. — Damen werden gebeten mit ihren Kleidern übereinstimmende Schlipse mitzubringen. 19malw4

ERSTES GROSSES PICNIC,
veranstaltet vom
Turn-Verein Einigkeit
Sonntag, 8. Juni, in Cedar Lake, Ind.
Tickets 50c. Kinder unter 12 Jahren frei.
Der Zug verläßt den Grand Trunk Bahnhof, Ecke Dearborn und Polk Str., um halb 9 Uhr Vormittags. Anhaltspunkte sind an der Archer Ave., 23., 39., 63. Straße und Burnside Crossing. fal

Erstes Mai-Kränzchen
arrangirt von'n
Plattdütschen Gilde Männerchor,
— in de — frsal
Fidelia Hall, 638 Milwaukee Avenue,
Sünnabend, den 24. Mai. Anfang Abds Klock 8.

Dr. Carl Schroeder,
ZAHN-ARZT,
413 Milwaukee Ave.
Künstl. Gebisse von $5 bis $7, 5 Jahre garantirt. Feine Füllungen 50 Cents und aufwärts. Zähne schmerzlos ausgezogen. 3

— Große —
Eröffnung
— von —
Chas. Billeter's
WEINHAUS,
No. 182 Randolph Str.
Samstag, Sonntag und Montag,
den 24., 25. und 26. Mai. fsmo4
WHOLESALE-HAUS:
3011 Wentworth Avenue.

Columbia Park
Die Eröffnung dieses prachtvollen neuen Vergnügungsplatzes
findet statt am
Pfingst-Sonntag, den 25. Mai,
unter Betheiligung
Vieler deutscher Vereine.
Für gute Unterhaltung ist gesorgt.
Abfahrt der Eisenbahnzüge vom Polk Str. Depot, Ecke Dearborn und Polk Str., 9.30 und 10.30 Morgens und 1 Uhr Mittags. Alle Züge halten an Archer Ave. und 22. Str. und 41. Str. 11

Eröffnung des
Nord Chicago Schützenparks,
Belmont und Clybourn Ave.
Sonntag, den 25. Mai 1890.
Der schönste Platz in der Stadt. Herrliche Bäume, prächtige Luft. Kegelbahn, vorzügliche Speisen und Getränke. Von 2 Uhr Nachm. an Freiconzert.
frsal Julius Lehmann, Pächter.

Eröffnungs-Feier d. Rochester Halle.
Einem verehrten Publikum und meinen Freunden und Bekannten zur gefl. Anzeige, daß ich die von mir übernommene
Rochester Hall,
No. 220 & 222 W. 12. Str.,
während der Pfingstfeiertage, am 24., 25. und 26. d. Mts., als einen Sammelplatz des Deutschthums der Südwestseite offiziell eröffnen werde.
Sonntag Nachmittags findet Concert und Abends Ball statt.
Für gute Musik, ausgezeichneten Lunch, Cigarren und Getränke erster Qualität ist bestens gesorgt.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
frsa6 CHARLES HEPP.
Mitgliedern von Vereinen und Logen, welche mich an diesen Tagen besuchen, empfehle ich, meine Versammlungs- und Tanzhalle anzusehen und bei späteren Vorkommnissen Gebrauch davon zu machen.

Samstag, den 24. Mai, Eröffnung meines eleganten
SAMPLE ROOM,
108 E. Randolph Str., Eingang durch das Wholesale Liquor-Geschäft und von der Alley.
dfrl Frank J. Urson.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein junger, starker, verheiratheter Teamster, einer, der ein paar Jahre im Lande ist. 53 Rees Str. 1

Verlangt: Arbeiter für Stadt und Land, $1.75 per Tag; ferner Männer für Steinbrüche und Farmarbeit bei gutem Lohn. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. 1

Verlangt: Zwei Jungen von etwa 15 Jahren, um das Pianomachen zu lernen. Nachzufragen Dayton und Weed Str. 1

Verlangt: Ein zuverlässiger Junge als Lehrling bei B. Konsalik, Uhrmacher, 50 Rush Str. ffal

Verlangt: Ein Mann, um im Saloon und Boardinghaus zu arbeiten, einer der schon darin gearbeitet hat, wird vorgezogen. 86 Sherman Str. 1

Verlangt: 4 gute Schreiner an Wall Cases und 3 Show Casemacher (Frames). J. Riswig, 75 und 77 Randolph Str. 1

Verlangt: Ein starker Junge im Maschinenshop. 334 E. North Ave. 1

Verlangt: Treppenbauer. August Ahlers, 884 Shober Str. 3

Verlangt: Kabinetmacher, 10 gute Männer. Edward E. Swiney & Co., 63 W. Washington Str. 3

Verlangt: Agenten für einen Artikel, der soeben patentirt und allerwärts willige Abnehmer findet. Unique Co., 2144 Archer Ave. 3

Verlangt: Tüchtiger Reisender, im Zeitungsgeschäft bewandert; beste Referenzen erforderlich. Offerten unter G. M. 100. „Abendpost". dofrl1

Verlangt: Schmiede und Schlosser. A. E. Schreiber, 156 W. Ohio Str. dfs4

Verlangt: Erste Klasse Rockmacher, 2476 Archer Ave. dofrsal1

Verlangt: Ein anständiger Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 444 Elston Ave. dofrsal1

Verlangt: 200 Arbeiter für Eisenbahnen, Farmen, Sägemühlen und andere Arbeiten in Illinois und Michigan, sowie Steinbrecher für die Stadt, bei Roß, Arbeiter-Agentur. 2 S. Market Str. 21ma5t4

Verlangt: Mehrere Komiker. Zu erfragen No. 723—25 Ogden Ave. midofrsal1

Verlangt: Schneider und solche Leute, die das Zuschneiden, Designen für Damen- und Herren-Garderobegeschäfte gründlich und praktisch für Wholesale oder Costumarbeit erlernen wollen. 212 S. Halsted St.

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Kaufmann von drüben, gebildet, spricht deutsch und polnisch, sucht Stellung im Store, als Kellner, oder etwas ähnliches. Adresse: L 38, „Abendpost". 4

Gesucht: Platz als Wächter. Gute Zeugnisse. Adresse: M. 36 „Abendpost". dofrsal1

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht einen Platz als Haushälterin, wo sie ihr Kind bei sich haben kann. 166 W. 13. Str. mifrl1

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 242 Dayton Str. 1

Gesucht: Eine anständige Frau in mittleren Jahren, wünscht einen Platz als Haushälterin. Nachzufragen Abends von 6—8 Uhr. 21 Alaska Str., oben. 1

Gesucht: Zwei junge Mädchen wünschen Wäsche und Kleider in oder außer dem Hause zu nehmen. 351 Sedgwick Str., hinten. 1

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein noch neues, starkes zweisitziges Buggy mit Pole und doppeltem Geschirr, wegen Mangel an Raum, preiswürdig. Robt. Teitge, 554 Dickson Str. frsamo3

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. 380 Larrabee Str. 23malw3

Zu verkaufen: Ein Pferd und Wagen. 348 Clybourn Ave. frsamo3

Zu verkaufen billig: Ein neuer Expreßwagen. Nachzufragen 149 E. Division Str. 1

Zu verkaufen: Spottbillig, eine Hauseinrichtung; Kochofen, Kommode u. s. w., wegen Abreise. Nachzufragen 313 Mohawk Str., hinten, unten. 4

Zu verkaufen: Ein starker, fast neuer Expreßwagen, $45. 735 Clybourn Ave. dfrl

Zu verkaufen billig: Pferd, Geschirr, Wagen und Futter. Gut für Expressing und Peddeln, $60. 1492 Milwaukee Ave. dfsal

Zu verkaufen: Ein fast neues Top-Buggy, wegen Mangel an Platz. 786 Robey Str. dfsal

Eisbox und Saloon-Counters zu verkaufen. 795 W. 20. Str. dfsmo4

Zu verkaufen: Ein Pooltisch. 380 Larrabee Str. 19mailw3

Zu verkaufen: Schweres Team, Wagen und Harneß billig. Max Brinkmeyer, 1112 Georg Str. 19malw2

Große Bargains — 56 "A" Str., ein Block westlich von Clybourn und Southport Ave., Lagerhäuser — Bettstellen $1 aufwärts; Rohrstühle 50c aufwärts; Bureaux $3 aufwärts; Parlor-Garnituren $10 aufwärts; Nähmaschinen $5 aufwärts; Pianos $40 aufwärts; Orgeln $20 aufwärts; Teppiche 25c aufwärts. 13mailmt10

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Wohnungen, Zimmer und Board.

Boarders verlangt: $4 per Woche mit Wäsche. 64 Wieland Str., Nordseite, nahe North Ave. dofrl

Ein ältlicher, ordentlicher deutscher Mann sucht Logis und Board bei einer alleinstehenden Dame. Adresse M. 33 „Abendpost". dofrsal

Zu vermiethen: Drei schöne Frontzimmer, $8. 2007 Wentworth Ave. frsa6

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer, nahe Lincoln Park mit großem Closet, an eine alleinstehende Dame. Möblirt oder unmöblirt. Adresse L. 50, „Abendpost." 6

Zu vermiethen: 46 Wieland Str., 3 Vorderzimmer $7, 4 Hinterzimmer $8. Näheres 545 Wells Str. 3

Zu vermiethen: Ein Butchershop. Zu erfragen W. Höper, Fulton Str., Market 19. 22ma7t1

Zu vermiethen: Ein gutes Basement, ausgezeichnete Lage für Schuhshop. 205 Wells Str. fsal

Verlangt: Zwei Boarders. 105 Schiller Str. fsal

Zu vermiethen: 3 Zimmer an kinderloses Ehepaar. 505 N. Franklin Str. fsal

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer mit oder ohne Kost für zwei Herren. 105 Schiller Str. fsal

Zu vermiethen: Ein Front-Schlafzimmer für einen Herrn. 105 Schiller Str. fsal

Zu vermiethen: Eine Wohnung, 7 Zimmer, geeignet für Boarders. 717 Clybourn Ave. dfrsal

Zu vermiethen: Store, Zimmer und Stall. 420 Melrose Str. dfsal

Verlangt: Boarders. 372 Noble Str., nahe Chicago Ave. dofrsal1

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn. 20 Brown Str. midofrl1

Ein deutscher junger Mann kann Logis erhalten. 240 W. Taylor Str., Hinterhaus. mifrmol1

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit Benutzung des Badezimmers ist billig zu vermiethen. 457 W. Chicago Ave., 2 Treppen. dofrsal1

Mehrere gute Männer für Zimmer und Board werden angenommen 2909 Archer Ave. midofr2

Anständige Herren können Kost und feine Betten erhalten 1549 47. Str. 19malw2

Zu vermiethen: Elegant möblirter Frontparlor; auch kleine Zimmer für Herren. 130 N. Clark Str. 19malw2

Zu vermiethen: 874 W. Indiana Str., zweiter Store von Western Ave. Eine gute Gelegenheit für einen Hardware Store; kein solcher in der ganzen Nachbarschaft. Nachzufragen bei Jos. Miehle, 876 W. Indiana Str. 19malw2

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung aller Frauenkrankheiten, akuter u. chronischer. 36jähr. Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Czarra), 279 W. Adams Str. 11flj6

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 858 W. Polk Str., Ecke Paulina, Chicago vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursachen und Behandlung schicken. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 13a.mml.6m8

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 187 Blue Island Ave. 1m8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: 100 Häklerinnen an Hauben und Shawls. Arbeit wird nach Haus gegeben. Liberty Knitting Works, 371 W. Chicago Ave., nahe Noble Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. fs4

Verlangt: Ein ältliches deutsches Ehepaar zum Kartoffelschälen und eine Frau zum Waschen. 97 W. Madison Str., Restaurant. fsmol

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 653 Shober Str. fsal

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 420 Oak Str. fsal

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14—16 Jahren. 749 N. Leavitt Str. frsa6

Verlangt: Ein Mädchen für leichte zweite Arbeit. 121 N. Desplaines Str., Ecke Milwaukee Ave. 3

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen, über 20 Jahre alt, im Boardinghaus. 380 Larrabee Str. 23malw3

Verlangt: Kleidermacherinnen. 205 N. Center Ave. 3

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 1914 Indiana Ave. frsa3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können, guter Lohn. 572 N. Hoyne Ave. 3

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Frau Braun, 188 Clybourn Ave. frsa3

Verlangt: Mädchen oder Wittwe als Haushälterin in einer kleinen Familie. Adresse F. 39 Abendpost. ff

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 94 W. Van Buren Str. 1

Verlangt: 50 Mädchen für amerikanische Familien. Stellungen zu $5, $4½ und $4. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave., Abends offen. fs4

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. 757 N. Wells Str. 23malw4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1317 Diversey Ave. dfrl

Verlangt: Finishers an Hosen, sofort. 386 Clybourn Ave. 22malwl1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in eine kleine stille Familie. 26 Rice Str., zwischen Lincoln und Wood. dofrsal1

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte zweite Arbeit. 121 Desplaines Str., Ecke Milwaukee Ave. dofrsal1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 202 West 12. Str., 3. Floor. dofrl1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5333 S. Halsted Str. dofrl1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche und Hausarbeit; guter Lohn. Empfehlungen verlangt. 196 W. Lake Str. dofrl1

Verlangt: Sofort 2 Mädchen für Haus und Küche. 253 N. Clark Str. dofrl1

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen, bei Mrs. Busat, 273 Blue Island Ave. dofrl1

Verlangt: Finishers an Cloaks. 661 N. Franklin Str. dofrsal1

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 572 W. Superior Str. midofrl1

Verlangt: Ein Mädchen nicht unter 20 Jahren für Hausarbeit und Nachmittags im Store zu helfen; muß Englisch sprechen. 459 Ogden Ave. midofrsal1

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 183 Ambrose Str. mdf4

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in 421 Webster Ave. midofrl1

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants für Stadt und Land. G. Duske, 170 N. Halsted Str. 19mailwl1

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 19malwl1

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 1ma3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2237 Wabash Ave. 6mzbw10

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein Partner, wenn möglich verheirathet, im Hotel- und Saloon-Geschäft. Näheres 123 S. Canal Str. fsal

Partner Gesucht: Ein Partner für ein im flotten Gange befindliches Fleischergeschäft. $300 erforderlich. Q. 40 „Abendpost". frsa3

—Billige—
Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.
$300 und aufwärts.
$25 baar; $5 bis $10 monatlich.
Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5¼ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz.6m,bis

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Für $25 Auslage, 50 Acker.
Gutes Fruchtland in der Republik Honduras; gutes, gesundes Klima; nicht zu warm, kein Winter, sichere Ernten, guter Markt. Das Land bringt jedes Jahr über $200 den Acker, nachdem es eingerichtet ist. Eine Colonie von 100 ist schon aufgemacht.
Um nähere Auskunft schreibt an die 13malm1
AMERICAN HONDURAS COMPANY,
228 LaSalle Straße, Chicago, Ill.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: 356 und 364 Sacramento Ave., nahe Flournoy Str. ein zweistöckiges und Basement-Stein-Wohnhaus, mit allen modernen Vorrichtungen. An Devlin Str., zwischen Lake und Kinzie Str., nur einen Block westlich von Garfield Park; zweistöckige Flat-Gebäude, $3500 jedes, ebenfalls Lotten an derselben Straße für $750. Alles oben erwähnte Grundeigenthum wird auf monatliche Abzahlungen verkauft. S. W. Roth, 162 Washington Str. 23malw2

Zu verkaufen: Ein Möblirtes Zimmer-Haus. 23 Zimmer, alle besetzt mit Miethern, muß krankheitshalber billig verkauft werden. Mitten im Geschäftstheil der Stadt. L. 41 „Abendpost". 23malwl

Zu verkaufen: Große Bargains in Lotten in Van Schaaks & Herricks Subdivision, grade westlich von Humboldt Park, auf leichte Abzahlungen. Der Agent befindet sich täglich am Platze (Homan und North Ave.), oder wenn Sie 1143 Milwaukee Ave. vorsprechen, werden Sie frei hin befördert. 21madw2

Für $2000 Anzahlung verkaufe ich sofort 2 einstöckige Brickhäuser, einzeln oder zusammen, sehr billig. Eigenthümer H. Wendt, 86 Sherman Str. 20malwl

Zu verkaufen spottbillig: Ein großes neues, zweistöckiges Framehaus, Storefront, mit Stall. No. 967 N. Washtenaw Ave. Zwei Block östlich vom Humboldt Park. Guter Platz für Bäckerei oder Milchgeschäft. Preis $1500. Nachzufragen 134 Henry Str., D. W. Schlag. 20malwl

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mzlj10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Buch-, Zeitungs-, Candy-, Cigarren- und Toy-Store, nebst einer gutgehenden Zeitungs- und Bücher-Route. 755 Lincoln Ave. fs4

Zu verkaufen: Ein kleiner guter Grocery Store mit Milchdepot. 389 Southport Ave. frsamo3

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein großer Schneidershop, billig, passend für Cloakmacher. Zu erfragen M. 39 „Abendpost". 23malwl

Zu verkaufen: Saloon mit Pooltischen und Kegelbahn. Nachzufragen 356 und 358 E. North Ave., Basement. dfrl

Zu verkaufen: Eine Morgenzeitungs-Route, ganz oder getheilt, jetzt billig für Baar. 825 N. Halsted Str., hinten, oben. dfsal

Zu verkaufen: Kleiner Cash-Grocerystore, guter Stand für Expressing. 262 O. 22. Str. 19mailw3

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. N. Ganser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Verschiedenes.

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3mt10

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente rc. 22jährige Erfahrung. Ernest Abshagen & Co., Zimmer 604, Monon Block, 320 Dearborn Str.

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 22. Place und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7aplj10

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln zur häuslichen Bequemlichkeit fabricirt. Vorräthig in jeder Größe bei A. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 10ma2w2

Zither-Unterricht ertheilt Schmitt, 799 W. 20. Str. midofr2

Ein junger deutscher Musiker gibt billig Violin- und Klavierunterricht. 240 W. Taylor Str. mifrmol1

H. Mueller, Ecke California und Armitage Ave., empfiehlt den werthen Vereinen und Logen seinen schönen geräumigen Garten, Kegelbahn und Halle zur Abhaltung von Picnics zu annehmbaren Bedingungen. 21malw2

Ein gebildeter, energischer Mann wünscht mit kleinem Capital in ein gutes Restaurant als Partner einzutreten. Offerten unter O. 37, „Abendpost". fsmo4

Buehler's Furniture- und Pianopolish, anerkannt als eine der besten im Markt. Zu haben 2591 S. State Str. 1mailw2

Frischer Waldmeister, soeben erhalten. C. F. Claß, 887 N. Halsted Str. 1

Belohnung für denjenigen, der die Adresse von Leopold Loewez, Professional Barbier, mir verschafft. 1216 Milwaukee Ave. 3

$5 erhält derjenige, der, der einem kräftigen Mann von 30 Jahren, welcher ein Jahr im Lande ist, beständige Arbeit für drei Monate verschafft, in Bierbrauerei oder Fabrik. Lohn 11 bis $12 die Woche. Adresse L. 527 „Abendpost". 3

Verlangt-, Verkaufs-, Vermiethe- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Expreß	x 7.55 N	x8.25 V
New York & Boston Vestib. Limited	x10.25 V	x9.00 N
Philadelphia Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Lima, Marion & Columbus	o 7.50 V	o 6.15 N
North Hudson Accom.	x 5.35 N	x9.10 V
Columbus, Jamestown & Buffalo Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Columbus, Jamestown & Buffalo durchgehender Expreß	x 7.55 N	x8.25 V

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

Die Pennsylvania-Linien.

Vom Pennsylvania Depot, Madison und Canal Str. Ticket-Offices: 65 Clark Str., Palmer House u. Grand Pacific Hotel.

Züge gehen:		Abfahrt
Nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington u. Pittsburgh	F Mail Expreß	† 8.00 V
	P Pennsylvania Spezial	*10.30 V
	F Schnellzug	* 1.15 N
	F Pennsylvania Limited	* 5.00 N
	P Eastern Expreß	* 8.30 N
	F Atlantic Expreß	*11.30 N
Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis, und nach dem Süden		P*10.00 V
		P* 9.30 N

Expreßzüge kommen in Chicago an: Um F*7.00 V, P*7.05 V, P*7.15 V, F*9.45 V, P*4.50 N, P*5.00 N, F†5.00 N, F*9.30 N.

F via Fort Wayne Route, P via Pan Handle Route. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str; Depot, 22. Str.; Grand Pacific und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Postzug (alte Linie)	† 8.00 V	† 6.45 N
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 8.50 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.50 N
New York und Boston Atlantic-Expreß	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. und Boston Nacht-Expreß	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	†11.00 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß	7.10 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.10 V	9.45 N
New York und Washington Vestibuled Limited	2.55 N	10.55 N
Pittsburg Limited	5.05 N	6.55 V
Nacht-Expreß	10.40 N	4.30 V
Walkerton Accommodation	4.15 N	9.30 V

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

Burlington Route. — C. B. & Q.-Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen spreche vor 211 Clark Str. und im Union Bahnhofe, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.45 V	† 6.50 N
Rockford und Dubuque	† 8.45 V	* 2.35 N
Council Bluffs, Omaha und Denver	*12.01 N	* 2.35 N
Von Council Bluffs, Schnellzug		* 7.00 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha und Denver	* 5.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis	* 5.40 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph und Atch.	* 5.50 N	* 9.15 V
Hannibal, Galveston und Texas	* 5.50 N	* 9.15 V
Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver	*10.50 N	* 6.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy	*10.30 N	* 6.30 V
St. Paul und Minneapolis	‡10.50 N	†10.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags.

Santa Fe Route.

Chicago—Kansas City. Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 8.55 V	§ 6.40 N
Kansas City, Los Angeles & San Diego Fast Vestibule Expreß	* 6.00 N	* 9.00 V
Streator, Joliet & Pekin Expreß	§ 1.00 N	§ 1.45 N
Joliet & Streator Vestibule	§ 4.20 N	§ 9.50 N
San Francisco Expreß	*11.30 N	* 7.25 V
Kansas City, Atchison & St. Joseph Expreß	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Union Passagier-Bahnhof, Ecke Madison, Canal und Adams Str. Stadt-Office: 209 Clark Str.

a täglich, b täglich, ausgenommen Sonntags, c täglich, ausgenommen Samstags, d täglich, ausgenommen Montags.

	Abfahrt	Ankunft
Milwaukee, St. Paul & Minneapolis	b 8.00 V	b10.05 N
	a 5.30 N	a 9.30 V
	a11.00 N	a 7.00 V
Milwaukee, Madison und West	b11.30 V	a 7.00 V
	c11.00 N	d 7.00 V
Milwaukee, nur Sonntags	8.30 V	1.45 N
Milwaukee	b 3.00 N	b10.30 V
	b 7.30 N	b 4.00 N
Marquette & Lake Superior	a11.30 N	a 7.00 V
Iron Mountain & Menomonee	b11.30 N	b 7.00 V
Cedar Rapids, Omaha, Denver & San Francisco	a 5.35 N	a 9.30 V
	a11.10 N	a 6.50 N
Dubuque, Iowa und Dakota Plätze	b11.40 V	b 9.30 V
	c11.10 N	d 6.50 V
Kansas City und St. Joseph	c11.10 N	d 6.50 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 64 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Dearborn und Polk Str.

	Abfahrt	Ankunft
Danville & Terre Haute Postzug	* 8.00 V	* 6.20 N
Evansville & Nashv. Schnellpostzug	§11.15 N	* 7.05 V
Nashville & Southern Schnellzug	[illegible]	§11.30 V
Momence Passagier	* 5.15 N	* 8.15 V

Pullman Buffet Schlafwagen nach Nashville mit dem 3.00 Nachmittags-Zug. Der Zug, welcher um 11.15 N nach Nashville geht, hat Pullman Buffet Schlafwagen.

Die Schatten.

Erzählung von Karl Emil Franzos.

(27. Fortsetzung.)

Wieder trat er ans Fenster und ließ sich die kühle Abendluft um die Stirne wehen.

Ich muß mich und die Hanna rächen, dachte er, muß die Erde von diesem Teufel befreien, aber wie fange ich dies am besten an?.... Ihn niederschießen, wenn er von seiner Fahrt zurückkehrt und hier eintritt—an der Wand hängen die beiden geladenen Pistolen und drüben in der Ecke ein Revolver, der noch verläßlicher ist—aber das ist nicht gut, das taugt mir nicht. Vor dem Galgen schützt mich mein Revolver, nachdem ich erst mit ihm abgerechnet habe, aber das wäre keine gerechte Abrechnung. Ich kann ihm kaum vorher erklären, warum er sterben muß, und er weiß vielleicht gar nicht, weshalb ihn eine Kugel trifft, und leidet vielleicht keine Sekunde lang. Ja, wenn ich ihm erklären könnte, warum ich ihn zum Tode verurtheile, und dann erst nach vierundzwanzig Stunden tödtete, das wäre vielleicht Strafe genug. Aber so—ein jäher Tod — das ist nichts!....

„Nichts!" stieß er laut hervor. „Ich muß auf etwas Anderes sinnen."

Er trat an den Tisch und entzündete eine der Kerzen. Dann beugte er sich nach dem Büchlein nieder und schlug wieder die Widmung auf.

Es hat Dich nichts genützt, Du dummes armes Ding, dachte er, er hat damals das Beten nicht erlernt und kann's bis heute nicht, aber man muß ihn jetzt dazu bringen. Man muß ihn dazu bringen, daß er sich in ohnmächtiger Qual und Wuth krümmt und die Hand erkennt, die über uns Allen ist.... Er hat einst seine Frau in seiner Art geliebt, liebt sie vielleicht noch, und wenn auch nicht, so wäre es ihm doch ein großes, bitteres Weh, wenn sie ihn dem Baron zu Liebe verlassen würde. Ich habe heute Alles, was in meiner Kraft stand, gethan, die Unglückliche mit ihrem Schicksal zu versöhnen, aber ich könnte ihr nun die rührende Geschichte von seinem Edelmuth gegen mich nochmals erzählen und diesmal der Wahrheit gemäß. Ich könnte ihr Dinge aus seinem Leben mittheilen, die sie aus diesem Hause forttreiben, die sie zwingen würden, den Baron um ihre Rettung anzuflehen, und—bei allen Heiligen, es wären keine Lügen! Wenn er eines Tages das Nest leer fände und alle Welt stünde auf Seite der Entflohenen und gäbe es ihm in allen Tonarten zu wissen: „Dir ist geschehen, wie Du es tausendfach verdient"—es wäre doch immer etwas, eine Art Vorspiel....

Er nickte eifrig und wiederholt. Ja, das wäre immerhin etwas! Auch mit dem Baron könnte man zu demselben Zwecke sprechen. Man könnte ihm sagen: „Der Mann, der die Geliebte Ihrer Jugend langsam zu Tode quält, ist derselbe, der Ihren Vater getödtet und an Ihrer Mutter auf's Schwerste gefrevelt hat".... Freilich müßte man es ihm nur dann sagen, wenn er vorher verspräche, den Grafen nicht zum Duell zu fordern. Denn sonst erschießt er ihn vielleicht, und das muß meine Sache bleiben....

Er legte das Buch in die Lade zurück, dann beugte er sich nach den Briefen, die zu Boden gefallen waren, schichtete sie in möglichster Ordnung wieder auf und schloß die Lade. Erst nachdem er den Schlüssel abgezogen, fiel ihm wieder bei, wonach er eigentlich zu suchen begonnen.

Er besann sich: sollte er auch jetzt noch nach dem Buch der Gräfin suchen? Um des Zweckes willen, der ihn vor einer Stunde dazu bestimmt, konnte er es nun nicht mehr thun wollen; nun lag ihm nicht daran, sich [illegible] rollenden Fels entgegenzustemmen [illegible] Gegentheil! er wollte seine Wucht [illegible]ermehren und ihm nur eben die Richtung auf das eine, das schuldige Haupt geben.... Aber vielleicht würde dies Letztere eben dadurch verhindert, wenn er das Blättchen im Bereich des Todfeindes ließ. Und er öffnete hastig die nächste Lade.

Aber er kam nicht mehr dazu, auch diese zu durchwühlen.

„Hans!" rief eine helle Stimme aus dem Schloßhof empor. „Hans, bist Du's?"

Es war Helenens Stimme. Er gab keine Antwort.

Nun hörte er ihren leichten Schritt auf dem Kiesweg, dann, wie sie sich durch das Strauchwerk drängte—nun stand sie dicht an der Mauer, und er wußte ja aus der Erfahrung von heute Vormittag, daß ihr das Gesimse nicht zu steil und hoch war.

„Ich komme!" rief er. Eilig schob er die Lade zu, zog den Schlüssel ab und stürzte an's Fenster.

„Gottlob — da bist Du!" rief sie empor. „Komm' komm', rasch — ich eile Dir entgegen!" Ihre Stimme zitterte vor Angst und Erregung.

„Was ist's?" rief er.

„Du mußt um einen Arzt—ich glaube wenigstens, daß es nöthig ist.... Aber so komm' doch!"

„Sofort!" rief er hinab. Dann legte er hastig den Schlüssel auf den Platz, wo ihn der Graf gelassen, entriegelte die beiden Thüren, löschte die Kerze und stürzte auf den Korridor hinaus.

Vierzehntes Kapitel.

Als er die Treppe erreichte, welche zum Schloßhof führte, kam ihm der Lakai Jean entgegen, der eben aus dem ersten Stockwerk herbeigeeilt war.

„Da find' ich Sie endlich!" begann er fast athemlos. Wo haben Sie nur gesteckt, Herr Fridinger? Der General ist seit einer Viertelstunde zurück und hat sofort nach Ihnen gefragt. Ich schoß und rannte umher—vergeblich! Als er dann von einem kurzen Besuch bei der Frau Gräfin zurückkam—muß eine verdammt unangenehme Unterredung gewesen sein, Herr Fridinger," schob er flüsternd ein—„brach das Donnerwetter vollends los, wo Sie steckten. Nun hat er sich eben zum Souper gesetzt, befahl mir aber, ihm sogleich zu melden, wenn Sie kämen. Sie sollen im Kaffeezimmer warten, und er will vom Speisen aufstehen und zu Ihnen kommen — es ist also höchst dringend."

Aber da war auch schon Helene von dem Schloßplatz her zur Stelle. Sie hatte die letzten Worte gehört.

„Hans geht mit mir!" befahl sie. „Die Verantwortung nehme ich auf mich." Sie war bleich, die Augen standen voll Thränen.

Hans blickte sie an. „Nun auch Du!" dachte er, „in diesem Hause des Glücks giebt es keinen glücklichen Menschen mehr."

„Du meldest es Seiner gräflichen Gnaden," sagte er dem Lakai. „Ich käme, sobald ich könnte!" Und als Jean zögerte, rief er gebieterisch: „Mach' fort!"

„Komm' mit!" flehte Helene und faßte seine Hand. „Die Gräfin verlangt nach Dir. Sie ist außer sich, ganz verzweifelt; ich fürchte, sie wird schwer krank. Und ich bin an Allem schuld!" schluchzte sie auf.

Sie schritten eilig durch den dunklen Garten, dem Eingang zu, welcher zu den Gemächern der Gräfin führte.

„Ich, Hans!" fuhr sie fort. „Freilich dachte ich an nichts Böses!.... Ich konnte ja nicht ahnen, daß es ihn so erzürnen würde...."

„Wen?"

„Den Onkel Dietrich.... Er vermuthet wohl Böses, Häßliches, und sie hat es so gut gemeint!.... Sie sprach ja mit ihm nur deshalb, weil ich sie darum gebeten hatte.... Das mußt Du dem Onkel sagen, Hans, und wenn Du Dich nicht traust, so thue ich es selbst, obwohl es mir sehr schwer fiele. Aber wissen muß er's.... Ich war ungeduldig, ich wollte Klarheit haben.... Das mag kindisch von mir gewesen sein, oder unweiblich, oder was er will—, aber dann mag er mir zürnen und nicht der armen Sophie!.... Du verstehst doch Hans?"

„Nicht ganz. Die Gräfin sprach in Ihrem Auftrage mit dem Baron, und der Graf kam zufällig hinzu?"

„Ach nein! Ich selbst habe es ihm ja gesagt!.... Nachdem sich der Baron im Pavillon von uns verabschiedet hatte, blieb ich noch eine Weile mit Tante Clarisse dort; aber sie trieb es diesmal noch viel schlimmer als sonst, warf mir vor, daß ich sie schon zu drei Viertheilen getödtet hätte, und ließ dann ihren Rittmeister im Kloster gar durch ein dreimonatliches Fasten sterben. Das ertrug ich auf die Dauer nicht, ging ihr durch und wollte mich wieder zu Sophie flüchten. Aber da hörte ich durch die Thüre die Stimme des Barons und ging in den Garten zurück. Die Gute hatte ihn sofort zu sich beschieden, obwohl sie sich so leidend fühlte.... Schlimm ist nur, dachte ich, daß er gerade Kopfweh hat; bei einer solchen Unterredung sollte man einen ganz freien Kopf haben; aber sie bringt es wohl trotzdem aus ihm heraus. Da schlägt es endlich Acht, ich höre den Wagen heranrollen; vor dem Portal begegne ich den Herren. Onkel Dietrich frägt sofort nach Dir, dann befiehlt er, das Souper zu serviren, da ja die dicke Excellenz aus Klagenfurt vor Neun wieder abreisen muß, und frägt dann die Diener: „Wo ist Baron Thernstein?" Sie wissen es nicht, ich aber sage es ihm leise. Er wendet sich jäh ab, bittet die Herren, ihn für einige Minuten zu entschuldigen, und eilte dann hierher. Ich ihm nach — „Onkel Dietrich," sage ich, „eine solche Unterredung stört man eines Soupers wegen nicht!" Da erst wendet er mir sein Gesicht zu, und ich weiche ganz erschreckt zurück—es war zum Fürchten, Hans, ich habe derlei noch nie gesehen!.... „Geh!" ruft er, und weil mich der Schreck lähmt, gehorche ich.... Aber ich hätte es nicht thun, ich hätte nicht feig sein und ihm Alles sagen sollen...."

Sie hatten, während die Comtesse dies hastig erzählte, den Weg durch den Garten zurückgelegt und stiegen nun die Treppe empor.

„Es ist Alles meine Schuld!" fuhr sie fort. „Kaum zwei Minuten später sah ich den Baron in den Garten treten, und gleich hinter ihm kam Onkel Dietrich; aber sie sprachen nicht mit einander, und es muß wohl oben eine schreckliche Scene gewesen sein.... Ich eilte zu Sophien—ach! wie ich sie fand! Auf dem Boden ausgestreckt, das Haar gelöst, der Blick starr. Als ich sie aufrichten wollte, schien sie erst wieder zur Besinnung zu kommen. „Es darf nicht geschehen!" schrie sie verzweiflungsvoll. „Ich überleb' es nicht!" Ich rief Eva herbei, wir wollten sie zu Bette bringen; sie duldete es nicht. „Ich muß aufbleiben," rief sie, „ich muß ihn nochmals sprechen—er darf mich nicht ungehört verurtheilen." Ich ließ Tante Clarisse herbeirufen; sie meinte, daß wir sofort den Arzt holen lassen müßten. Davon wollte aber Sophie nichts hören und rief nur nach Dir, und so lief ich denn in meiner Herzensangst, Dich zu holen."

Im Salon kam ihnen die Stiftsdame händeringend entgegen.

„Du mußt sofort den Arzt holen, Hans, sie fiebert und redet irre.... „Er darf nicht auch den Sohn tödten!" ruft sie, und wie ich ihr nun freundlich zuspreche und zur Zerstreuung etwas erzählen will, sagt sie: „Clarisse, lass' mich allein, bis Hans kommt! ich ertrage jetzt Dein Geschwätz nicht!" — Ihr seht, sie weiß nicht, was sie spricht.... „Geschwätz".... es ist ein Jammer...."

Hans trat in das Boudoir der Gräfin. Sie lag auf einem Sopha, die Zofe war um sie beschäftigt. Bei seinem Eintritt schickte sie das Mädchen hinaus und wollte sich aufrichten. Aber es gelang ihr nicht, sie sank in die Kissen zurück.

„Hans!" rief sie ihm entgegen, „Du mußt mit dem Grafen sprechen, ihm sagen, daß ich Wort gehalten habe.... Ich flehe Dich an, Hans!.... Hast Du das Blättchen?"

„Nein," erwiderte er, „ich — ich suchte lange darnach und konnt' es nicht finden."

„Auch dies noch!" stöhnte sie auf und griff sich wild ins Haar. „Und Du hast mich auch nicht benachrichtigt, daß der Graf zurückgekehrt sei...."

„Ich wußte es selbst nicht," erwiderte er zögernd. „Ich suchte noch immer, als die Komtesse kam...."

„Du verbirgst mir etwas! Warum blickst Du so scheu zu Boden? Hans, hast auch Du Dich von mir gewendet?"

„Nein," erwiderte er, von Ihnen nicht.... Aber nun läßt sich ja wohl nichts mehr thun...."

„Es muß sein! Er muß mich hören, um seiner selbst willen! Er darf sich nicht mit neuer Schuld beladen. Beweg' ihn hierher zu kommen oder mir zu gestatten, in sein Zimmer zu kommen — so schwach ich bin, ich werde es thun...."

Er schüttelte den Kopf. „Sie kennen ihn ja," sagte er.

„Sage ihm," rief sie außer sich, „daß ich mir ein Leid anthue, wenn er mich ungehört verdammt. Es ist keine leere Drohung — ich thu's!"

Er sah es der Unglücklichen an, es war keine leere Drohung, und [illegible] Raum in seinem Herzen in diesem Augenblicke für ein anderes Gefühl war, als das der Rache an seinem Todfeind, für diesen grenzenlosen, diesen unverschuldeten Jammer regte sich doch das Mitleid in ihm.

„Beruhigen Sie sich!" bat er. „Was an mir liegt, Ihrer Seele wieder Ruhe zu verschaffen, wird geschehen."

Dies konnte er versprechen, dazu war er entschlossen.

Er kehrte in den Salon zurück.

„Da kann kein Arzt helfen," sagte er den beiden Damen. „Was die Frau Gräfin braucht, ist Ruhe —"

„Und Thee!" rief Clarisse. „Thee und Ruhe, das habe ich ja auch gesagt."

„Dann kochen Sie ihr einen Thee, aber lassen Sie sie allein. Auch Sie, gnädige Komtesse, sie hat es nöthig"...

Er verließ den Salon, schritt eilig dem Speisesaal zu, trat in das Kaffeezimmer und ließ sich bei dem Grafen melden.

Er hatte nicht lange zu harren. Der Graf trat ein. Noch in der Thüre hielt sein Antlitz den Ausdruck ruhiger Heiterkeit fest, den er seinen Gästen gegenüber heucheln mußte; aber dies wandelte sich, als er auf seinen Vertrauten zutrat.

„Wo warst Du?" fragte er.

„Komtesse Helene rief mich zu der Frau Gräfin!"

„Wozu?"

„Sie hatte nach mir verlangt!"

„Ich verstehe.... Hat sie Dich ganz in's Vertrauen gezogen?"

„Ja!"

„Um so besser, dann brauche ich Dir nichts mehr zu sagen. Du weißt, was das „sanfte Reh", der „gute Engel dieses Hauses" im Schilde führte, und daß des Schurken Sohn ein Schurke ist, nur noch etwas gewissenloser, als sein Vater.... Hans!" stöhnte er auf, „Du bist ein alter Mann und hast viel im Leben gesehen, — ist Dir schon je so viel Niedertracht und Heuchelei begegnet?"

Der Diener blickte zu Boden; er antwortete nicht.

„Du hast Dir auch wohl schon selbst gesagt, was nun folgen muß?"

Wieder erwiderte Hans nichts.

„Solltest Du es nicht wissen—doch davon später.... Wo ist Helene jetzt?"

„Noch immer drüben bei der Frau Gräfin."

„Und pflegt und liebkost sie wohl und ahnt nicht — oh! es ist zu schändlich!— Und das arme Kind hatte das verworfene Weib zu seiner Vertrauten gemacht!.... Helene muß sofort aus dem Hause, sie und meine Schwester. Sofort! — Hörst Du? Du lässest ihren Wagen anspannen und bringst ihnen meinen Befehl...."

Hans nickte stumm.

„Hierauf gehst Du zum Baron Thernstein. Er ist auf seinem Zimmer. Du meldest ihm, daß ich ihn um 11 Uhr in meinem Arbeitszimmer erwarte; früher sei es mir zu meinem Bedauern nicht möglich.... Bis Du dies verrichtet hast, werden die drei anderen Herren fort sein. Dann kommst Du zu mir in mein Zimmer—ich habe noch mit Di zu sprechen."

„Es soll geschehen," sagte Hans und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Stanley und Emin.

Für das Verhältniß zwischen Stanley und Emin Pascha ist folgende Mittheilung recht bezeichnend: Als Stanley trotz der Weigerung Emins darauf beharrte, diesen zum Verlassen der Aequatorialprovinz und zur Rückkehr nach Europa zu bewegen, durchschaute Emin bald die Situation und sprach Stanley gegenüber die directe Vermuthung aus: „Sie wollen mich ja doch nur rasch nach Europa bringen, um mich wie ein seltenes Thier in den Zoologischen Gärten zu zeigen, aber dazu gebe ich mich nicht her." Vielleicht ist dies auch mit der Grund, weshalb Emin Pascha nach seinem schweren Unfalle in Bagamoyo es sich nicht vergönnt hat, eine Erholungsreise nach Europa zu machen. Mit Freuden nahm er das Anerbieten Deutschlands an, in die Dienste des Vaterlandes zu treten, obwohl er nur ein Jahresgehalt von 20,000 Mark bezieht, während ihm die Engländer das vierfache, nämlich 4000 Pfd. St. Jahresgehalt, geboten hatten. Auch der italienische Forschungsreisende Casati, welcher im vorigen Jahrzehnt als Gouverneur von Bar-el-Ghasal fungirte und sich nachher lange bei Emin Pascha aufhielt, ist jetzt in deutsche Dienste getreten. Es ist somit die erfreuliche Thatsache zu verzeichnen, daß jetzt eine ganze Reihe der erfahrensten und bewährtesten Afrikakenner im Colonialdienste Deutschlands thätig ist.

In dem Maiheft des „Nineteenth Century" veröffentlicht Sir Francis de Winton, künftiger Statthalter von Britisch-Ostafrika einen Aufsatz über „England und Deutschland in Ostafrika", welcher lebhaft für gemeinschaftliches Vorgehen beider Nationen eintritt.

Marktbericht.

Chicago, 22. Mai 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken 50—60c per Dtzd.
Salat 30—35c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 8—15c per Dtzd. Bündel.
Spargel 75c—$1.00 per Kiste.
Kartoffeln 40—60c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—4.50 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.85—1.90 per Bu.
Rothe Beten 50—70c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Brl.
Zwiebeln $3.50—3.75 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Neuer Kohl $3.50—4.50 per Kiste.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Erdbeeren $1.50—$2.00 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 13—15c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—16c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 8¼—8½c per Pfd. Feinere Sorten 10—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 12—13c per Pfd.

Fleisch.

Kalbfleisch 4—6½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Küken 19—21c.
Alte Hühner 8½—9c per Pfd.
Enten 9—10c; Truthühner 9—10 per Pfd.
Gänse $4.00—5.00 per Dtzd.
Frische Eier 12½—13c das Dtzd.

Hafer.

No. 3 29½—30½c, No. 2 30½—30¾c.

Heu.

No 1 Thimothee $11.50—13.50.
No. 2 $9.50—10.50.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Spezial-Verkauf

—von—

Umhängen

—in—

S. KLEIN'S

Dry Goods Palast,

379 u. 381 BLUE ISLAND AVE.

nahe 14. Str.

Am Samstag, den 24. Mai

—und—

Montag, den 26. Mai

werden wir für die beiden Tage allein zum Verkauf ausstellen:

1500 importirte perlenbesetzte

Umhänge.

Dieselben wurden auf einem Zwangsverkaufe zu Schleuderpreisen angekauft und sind wir daher Willens, dieselben unseren Kunden zu deren Vortheil als großer Bargain anzubieten, und wird der niedrige Preis Jeden überzeugen, der diese Umhänge sieht, daß wir dieselben zur Hälfte der wirklichen Fabrikpreise verkaufen.

250 importirte Umhänge mit Perlenbesatz, Netz-Aermeln u. Seidenfutter. Verkaufspreis 98c
Fabrikpreis $2.50.

250 feine importirte perlenbesetzte Umhänge mit Netz-Aermeln und Seidenfutter. Nur $2.98
Geschäfte in der Stadt verkaufen dieselben als Bargain zu $4.50.

300 Extrafeine importirte perlenbesetzte Umhänge, Perlenbesatz, Hand-Arbeit, Seidengefüttert. Während dieses Verkaufs $3.98
Gut werth $6.00.

225 schöne importirte Perlenbesetzte Umhänge, Herbstseide und feines Surah-Seide-Futter und feine Perlenbesetzte Netzärmel. Nur $4.98
Wirklicher Werth $10.00.

225 prachtvolle Umhänge, Herbstseide, hübsch perlenbesetzt und schwere perlenbesetzte Aermel, Seidenfutter $5.98
Ueberall verkauft zu $12.00.

250 Perlenbesetzte Umhänge, welche verschleudert werden. Zu $6.98

Dies sind die feinsten importirten Umhänge dieser Saison, und die Kunden sind hiermit eingeladen, diese Umhänge zu untersuchen, da wir von allen unseren Concurrenten besiegt werden, daß er nichts Besseres für weniger denn $15.00 irgend kaufen kann.

Man erinnere sich, daß obengenannte Preise nur für Samstag, den 24. Mai und Montag, den 26. Mai gelten.

Wir haben unsere Preise in

Jackets und Capes

während dieses Verkaufs noch reduzirt.

Man komme früh und treffe seine Auswahl bei

S. Klein

379 u. 381 Blue Island Ave.

☞ Hübsche Geschenke mit jedem Umhang und Jacket weggegeben.

Guter Rath für die Frühjahrszeit.

Das Blut ist das Leben des Körpers und um gesund zu sein, ist es sehr wichtig, daß es stets rein gehalten wird. Zu keiner anderen Zeit ist es nothwendiger das Blut zu reinigen, wie im Frühjahre, da in Folge der reicheren Nahrung, welche die Natur im Winter verlangt, sich das Blut verdickt. Sobald jedoch im Frühjahre die ersten warmen Tage ihr Erscheinen machen, fühlen wir uns unbehaglich und der Magen will nicht recht verdauen. Diese Symptome zeigen an, daß das Blut nicht in Ordnung und ist es nothwendig, daß die Unreinheiten desselben ausgeschieden werden. Es ist daher für jeden von großer Wichtigkeit zu wissen, welches das Mittel ist, das Blut zu reinigen und die Verdauung zu befördern. Dieses kann durch die Anwendung von

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

erzielt werden, dem besten Blutreinigungsmittel welches es giebt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 1m8

Dr. Ernst Pfennig, ZAHN-ARZT, 18 Clybourn Ave. Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 10lj7

Bestes Gebiß für $5—$7 und wird 5 Jahre imstande gehalten. Goldfüllungen $1.50; Silber- und andere Füllungen $1. Zähne werden ohne Schmerzen ausgezogen. Aerzte beständig zur Hand. 24mz3m6
Deutsch-Amerikanische Dental Parlors, Zimmer 1 und 2, 202 State Str., opp. "The Fair."

Dr. CAMFIELD, Augen- und Ohren-Arzt. Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt. 163 State Str.
Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

Home Treatment.

Elektricität auf unsere Methode angewandt ist eine große Erfindung und heilt bestimmt alle Leiden, wo andere Arten von elektrischen und medizinischen Behandlungen erfolglos geblieben. Eine gewaltige Strömung, Tag und Nacht auf die kranken Theile wirken lassen, ohne Brandwunden zu verursachen, reizt nicht blos den Appetit, sondern beruhigt die aufgeregten Nerven, verleiht dem Körper Wiederbelebung und giebt ihm seine volle Gesundheit zurück. Einfach, dauerhaft, jedoch praktisch und wissenschaftlich. Unsere Anfragen beweisen den Erfolg den das Unternehmen erlangt. Völlige Darlegung, Untersuchung und Feststellung des Falles durch einen geschickten Arzt, persönlich oder durch Brief, wird unentgeltlich besorgt.
HOME TREATMENT ELECTRIC CO., 191 Wabash Ave., Chicago. 28m3mt3

Dr. Dodds widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str. 1ap,1mo,8

PILES. Geheilt, oder Geld zurückerstattet. Eine Schachtel spanische Salbe heilt jeden Fall PILES. Jede Schachtel 50 Cts. Gebrüder Abbott, 290 S. Franklin Str., Chicago.

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren praktizirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9—8 täglich, Sonntags 10—12. n13,1j,8

Bandwurm beseitigt unfehlbar in 2 Stunden. F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. Viadukt.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit, mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

Unsere Präparate heißen Dr. La Salle'sche Heilmittel auf Grund der Thatsache, daß wir die ursprüngliche Formel von dem berühmten Arzte dieses Namens erhielten unter der Garantie, daß, falls wir später die Einführung seiner Behandlung und seiner Heilmittel angemessen finden sollten, dies unter jener Bezeichnung geschehen würde. Vor einigen Jahren kam Dr. La Salle auf die Idee, nervöse und geschlechtliche Leiden durch Behandlung vom Mastdarm aus zu kuriren, indem er sich von derselben folgende Vortheile versprach:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Enge Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und des Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Hinfällige Männer, deren Kraft geschwächt, deren Nerven erschöpft, deren Geist stumpf geworden, deren Lebenskraft verloren ist, finden sichere und beständige Rettung durch Dr. La Salle's Heilmittel, der beste und alleinige Freund, welchen der Leidende besitzt.

Ansicht medizinischer Sachverständiger über die absorbirende Kraft des Rektums.

Sollten Sie das Auffassungsvermögen des Mastdarms bezweifeln, so werden Sie Aufklärung finden in Dr. Bodenhammers mit Recht berühmten Werken über diesen Gegenstand, sowie in den medizinischen Zeitschriften dieses Landes und Deutschlands, Frankreichs und Englands.

Was der gesunde Menschenverstand sagt.

Man würde einen Menschen für ebenso thöricht erklären, welcher, um ein Geschwür am Bein, oder einen gebrochenen Finger zu heilen, Arzneien einnehmen, und nicht die geeigneten Waschmittel und Salben unmittelbar auf den leidenden Theil gebrauchen wollte, wie denjenigen, welcher Samenkrankheit oder Schwäche zu heilen versuchen wollte, ohne die Stelle selbst in Angriff zu nehmen, wie dies durch den Gebrauch von Dr. La Salles eleganten und unschädlichen "Bolus Remedies" geschehen kann.

Der verbesserte La Salle'sche Bolus (wirkliche Größe).

Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Ihre Behandlung und Heilung ohne Magen-Medizinirung.

Kennzeichen: Häufiges Uriniren, Aufstehen bei Nacht, um zu uriniren, Schmerz oder Brennen beim Lassen des Wassers, Nachtröpfeln von Urin nachdem derselbe gelassen, Vergrößerung der Vorsteherdrüse. Bright'sche Nierenkrankheit.

Die entschiedenste wohlthätige Wirkung wird erzielt, weil man die Heilmittel unmittelbar am Sitz des Leidens applizirt, wo sie sich von großem Nutzen erweisen werden.

Wenn der Bolus in den Mastdarm eingeführt ist, so ruht er unmittelbar am Blasenhals. Blasensteine, Wassersucht der Beine und Füße.

Behandlung.

Spezifische Heilmittel für spezifische Leiden.

1. Spezifischer Kursus, bei Schwäche, Ausflüssen, Herzklopfen, Rückenschmerzen u. s. w. $5.00 die einzelne Schachtel; der vollständige Kursus mit drei Schachteln für 3 Monate reichend, $10.00.
2. Kursus No. II. für Männerschwäche. Eine Schachtel für einfache oder frische Fälle $6.00; drei Schachteln für schwere und andauernde Fälle, bei Männern von den mittleren Jahren, schwachen Leuten u. s. w. $15.00 für 3 Monate.
3. Nierenblasen-Kursus, bei Urin-, Blasen- und Vorsteherdrüsen-Beschwerden. Eine Schachtel $4.00, zwei Schachteln $8.00, drei Schachteln $10.00.
4. Kräftigender Kursus, besonders geeignet als Stärkung für Personen, welche beabsichtigen zu heirathen. Eine Schachtel $4.00, drei Schachteln $10.00 für 3 Monate.
5. Blutreinigungs-Kursus, Skropheln, unreines Blut u. s. w. Eine Schachtel $5.00; dreimonatliche Behandlung oder voller Kursus $10.00.
Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis.

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

CARSON PIRIE & CO.

Wabash und Adams.

Ein Verkauf von

Taschentüchern

welcher, was erstaunliche Werthe anbetrifft, alle früheren Offerten sowohl unseres eigenen Hauses, als diejenigen anderer Geschäfte weit in den Schatten stellt. Das Lager besteht aus Fabrikanten-Mustern fehlerloser Waaren, welche sich während der letzten sechs Monate angesammelt haben, und die wir zu folgenden Preisen verschleudern:

Weiße und farbige Damen-Taschentücher,

gesäumt, bedruckt, mit ausgezackten, bestickten Rändern,

frühere Preise 12½c, 25c, 35c, 50c und $1.00

Verkaufspreise: 5c, 10c, 15c, 25c und 50c.

Weiße und farbige Herren-Taschentücher,

gesäumt, schön bestickte Ränder,

frühere Preise 12½c, 25c, 35c, und 50c

Verkaufspreis: 5c, 10c, 15c und 25c.

—Gleichfalls—

Rein seidene Surah-Schärpen,

in Plaids, soliden Farben und schwarz, 9 Zoll breit und 3 Yards lang, mit breiten seidegeknüpften Franzen, niemals unter $3.00 verkauft; wir haben noch ungefähr 100 Stück und werden dieselben ausverkaufen zu

$1.25, jede.

Geo. Schwitzner

Ein-Preis-Kleider-Geschäft,

zwischen 18. und 19. Str.

Blue Island Avenue.

Große Auswahl in Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidern für's Frühjahr; ebenso in Hüten, Halsbinden und allen Sorten Hemden, billiger wie Sie irgendwo kaufen können. Besucht uns gefälligst und überzeugt Euch.

Achtungsvoll

GEO. SCHWITZNER.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj8

Gilleson & Benjamin

Anwälte für Vereinigte Staaten und ausländische Patente.

Geschäfts-Unterhandlungen streng vertraulich. Es wird deutsch gesprochen.
Bureau: Zimmer 4, Metropolitan Block. Ecke Randolph und LaSalle Str. 5joifr6m2

ROHDE, STAAB & FLEISCHER, Advokatur, Geld- & Landgeschäft. Zimmer 15. — 78 Dearborn Str. Abstracts untersucht; Nachlaßsachen geregelt. Tel. 387. 16ma6m11

Dahms & Langworthy, Deutsche Advokaten, REAL ESTATE AND COMMERCIAL LAW, Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude, 79 Dearborn Str., Chicago. 6

SCHNEIDER & STOTZER, 3018 State Str. und 2135 Archer Ave., machen unbedingt die besten Photographien in der Stadt. Geben Sie uns eine Gelegenheit und wir werden es Ihnen beweisen. 8mz3m8

J. J. Kelley. A. J. Kotz.
KELLEY & CO.
Populäre Schneider, 92 5. Ave.
Wir machen auf Bestellung Hosen für $3, $4, $5, $6 und aufwärts; Anzüge für $15, $16, $17 und aufwärts; Ueberzieher für $15, $16, $17 und aufwärts. Arbeit und Besatz erster Klasse. 21mz6mt4

100 ARTEN KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $2 bis $3 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlung. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

California Wine Co., CHICAGO BRANCH, liefert reingehaltene Weine frei ins Haus.
Office 127 N. Clark Str., Chicago.
12malj HUGO TATERKA, Manager.

Finanzielles.

Die Chicago Mortgage Loan Co., verleiht Geld auf irgend eine beliebige Zeit und zu jedem Betrage von $25 bis $2500, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Maschinen, Lagerhaus-Scheine rc. (während solche im Besitze des Eigenthümers verbleiben), ohne Verzögerung und unter liberalsten Bedingungen. Unsere Anleihen werden so gemacht, daß jeder gewünschte Betrag zu irgend einer Zeit zurückbezahlt werden kann, wodurch bei jeder Abzahlung die Zinsen im Verhältniß verringert werden. Da wir bei weitem das größte Leih-Geschäft in Chicago machen, sind wir im Stande, die bestmöglichsten Raten zu gewähren. Leute, welche Geld gebrauchen, werden es in ihrem Interesse und zu ihrem Vortheil finden, wenn sie bei uns vorsprechen, ehe sie Anleihen machen.
Chicago Mortgage Loan Co., 8 86 La Salle Str.

WM. BOLDENWECK, Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 727 Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

Finanzielles.

INTERNATIONAL BAU-VEREIN, sichere Anlagen. Geld zu sparen. 75 Cents die Aktie pro Monat, spart $100 in 6 Jahren. Geld an Mitglieder verborgt zu 3½ Prozent, bei monatlicher Abzahlung. 17mz1j6 Gelder an Nichtmitglieder verborgt auf längere Zeit zu niedrigen Zinsen. Um Auskunft wende man sich an HENRY C. PEO, 445 West Chicago Ave. Office-Stunden: 8 bis 8½ außer Sonntags.

Geld zu verleihen. Wenn Ihr Geld ohne Oeffentlichkeit oder Vorwissen Eueres Nachbars zu leihen wünscht, so wird Euch eine Privat-Partei irgend einen Betrag ausleihen auf Möbel, Pianos, Pferd, Wagen oder irgend eine Sicherheit mit dem Recht, Alles oder in Raten zurückzuzahlen. Zimmer 38, No. 94 La Salle Str. 3mi

Löhne u. uncollektirbare Forderungen 9mi6mt4 aller Art sofort collektirt. 76 und 78, 5. Ave., Zimmer 14.

Geld zu verleihen an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
☞ Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2. 15mz1mt3
Zwischen Madison und Washington Str.

GELD spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT, 92 La Salle Straße,
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postanzahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 3o

Greenebaum Sons
No. 116 La Salle Str.,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. 21lj6
Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

CHARLES MOE & CO., 135 Adams Str., Licensirte Brokers. Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen. Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth. Nicht ausgelöste Uhren u. Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

Office der Chicago Landlords' Protective Society, 371 Larrabee Str.
☞ BRANCH OFFICES: Wm. Sievert, 3162 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 12olj6

Loan Office. Versicherung. Law Office.
Lake View Loan Co.
—Officen:—
631 Lincoln Ave. 681 Sheffield Ave.
Anleihen auf alle Arten von Persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenstände, Store Fixtures, Pferde, Wagen und Irgend welche gute Sicherheit.
Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums. 1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten. Collectionen besorgt. Real Estate gekauft, verkauft und Notiz. Alle unsere Geschäfte sind streng vertraulich. Vermietungen. Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.